



**Zittau
Bogatynia
Hrádek nad Nisou**

Städteverbund Kleines Dreieck

2. Gemeinsamer Entwicklungsplan 2012

Stand März 2012

Impressum

PROJEKTGRUPPE „II. Gemeinsamer Entwicklungsplan“		
Stadt Bogatynia	Stadt Hrádek nad Nisou	Stadt Zittau
Datzynskiego 1 59 920 Bogatynia	Horní náměstí 73 463 34 Hrádek nad Nisou	Markt 1 02754 Zittau
J. Stachyra A. Oleksiuk Mgr. Wolk-Lewanowicz Mgr. I. Jarocka Mgr. J. Izycka-Kus Mgr. A. Pasternak-Rybianow	Bc. M. Půta Th.Mgr. H. Zimmermannová Bc. J. Horinka Bc. J. Timulák	A. Voigt M. Vanicek J. Šťastný M. Hiltsher G. Heymann B. Kaiser U. Noack Dr. V. Beer E. Otto I. Hirt J. Nietsch Dr. T. Kurze

Auftraggeber:	Städteverbund Kleines Dreieck
Auftragnehmer:	Projektgruppe „Gemeinsamer Entwicklungsplan“ unter Leitung von: Zittau: Dipl. Kffr. G. Heymann Hrádek nad Nisou: Th.Mgr. H. Zimmermannová Bogatynia: A. Oleksiuk

II. Gemeinsamer Entwicklungsplan entstand im Rahmen des Projektes
Gemeinsame Geschäftsstelle des Städteverbundes „ Kleines Dreieck“ –
Společný sekretariát Svazku měst Malý trojúhelník
Ziel/Cíl 3 CZ-D 100011677



Europäische Union. Europäischer Fonds für regionale Entwicklung: Investition in Ihre Zukunft / Evropská unie. Evropský fond pro regionální rozvoj: Investice do vaší budoucnosti



Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	3
Einleitung	4
1. Datengrundlagen / Statistiken	7
2. Ist-Analyse des Städteverbundes „Kleines Dreieck“ – Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken	17
3. Ziele und Maßnahmen zur weiteren Entwicklung des Städteverbundes.....	28
3.1. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Behörden und zivile Infrastruktur	28
3.2. Regionale Sicherheit und Krisenmanagement der Staaten	30
3.3. Tourismus und gesellschaftliches Leben.....	31
3.4. Regionale Wirtschaftsentwicklung.....	32
3.5. Infrastruktur, Bauleitplanung und Verkehr	33
3.6. Soziales, Gesundheit und Humanressourcen	34
3.7. Umwelt- und Landschaftspflege	35
4. Maßnahmenplan.....	36
5. Zusammenfassung	47
Anlagen.....	48
Anlage 1 - Wichtige Dokumente des Städteverbundes Kleines Dreieck	49

ersten Sitzung des Gemeinsamen Rates des Städteverbundes Kleines Dreieck am 09. November 2011 unterschrieben.

Die Tätigkeiten der einzelnen Projektgruppen des Städteverbundes Kleines Dreieck wurden auf der Grundlage des REK von 2001 realisiert. Zu den Hauptzielen gehören sowohl gemeinsame Kultur- und Gesellschaftsveranstaltungen, wie auch gemeinsame grenzüberschreitende Projekte, die zur Entwicklung der Dreiländerregion beitragen.

Im Jahre 2005 entstand der erste "Gemeinsame Entwicklungsplan", der im Rahmen der Projektgruppe "Gemeinsamer Entwicklungsplan" durch eine externe Firma ausgearbeitet wurde. Dieses Dokument wurde während der Sitzung des Gemeinsamen Rates des Städteverbundes Kleines Dreieck am 15. November 2005 verabschiedet.

In den folgenden Jahren entstanden weitere Dokumente, die ausgewählte Bereiche des Entwicklungsplanes betrafen:

- "Management der Siedlungsflächen I"
- "Management der Siedlungsflächen II"
- Im Projekt "Archikart" wurde die eigentliche Verwaltung der einzelnen Flächen und deren Präsentation auf den Internetseiten der Städte bearbeitet.
- Nutzung der erneuerbaren Quellen: Projekte Regio Sustain I und Regio Sustain II
- EUROPAN 8 europäischer Architekturwettbewerb zu ausgewählten Entwicklungsflächen in allen drei Städten
- NET-PROMOTOR - Auf Grundlage des besten Entwurfes des EUROPAN 8 entsteht 2007 ein Handbuch für die gemeinsame Realisierung ausgewählter Projekte – eine grenzüberschreitende Kommunikations- und Informationsplattform mit dem Ziel die Identitätsbildung mit der Region zu verstärken.

In den Jahren 2010 - 2012 wurde im Rahmen der Projektrealisierung "Gemeinsame Geschäftsstelle des Städteverbundes Kleines Dreieck" dieses Dokument als "Zweiter Gemeinsamer Entwicklungsplan des Städteverbundes Kleines Dreieck" erarbeitet. Dieses Dokument wurde durch die Projektgruppe "Gemeinsamer Entwicklungsplan" unter Leitung von Frau Gloria Heymann erstellt. Die Leiter der Projektgruppen arbeiteten relevante Inhalte aus ihren Arbeitsbereichen zu. Die Inhalte wurden im Rahmen der "Lenkungsgruppe" besprochen und verabschiedet.

Personen, die an diesem Dokument „Gemeinsamer Entwicklungsplan“ mitgewirkt haben:

Stadt	Name	Funktion
Hrádek nad Nisou	Bc. Martin Půta	Bürgermeister
	Th.Mgr. H. Zimmermannová	Leiterin Geschäftsstelle des Städteverbundes Kleines Dreieck
	Bc. Josef Horinka	Stellver. Bürgermeister
	Bc. J. Timulák	Amtsleiter Stadtverwaltung
Zittau	A. Voigt	Oberbürgermeister
	Ms.Sc. M. Vanicek	Leiterin Geschäftsstelle des Städteverbundes Kleines Dreieck
	J. Šťastný	Bis 08/2011
	M. Hiltcher	Bürgermeister
	Dipl. Kffr. G. Heymann	Leiterin Wirtschaftsförderung
	Dipl. Ing. B. Kaiser	Geschäftsführerin Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft
	U. Noack	Referatsleiterin Stadtplanung
	Dr. V. Beer	Referatsleiter Kinder, Jugend & Sport

	E. Otto	Leiterin Touristinformation
	I. Hirt	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
	J. Nietsch	Stadtrat
	Dr. T. Kurze	Stadtrat
Bogatynia	J. Stachyra	stellver. Bürgermeister für Regionalpolitik
	A. Oleksiuk	Koordinatorin der Geschäftsstelle des Städteverbundes Kleines Dreieck
	Mgr. Wolk-Lewanowicz	Amtsleiter für Außenfonds
	Mgr. I. Jarocka	Leiterin der Projektgruppe Vereine & Verbände
	Mgr. J. Izycka-Kus	Leiterin der Projektgruppe Integrative Arbeit der Schulen
	Mgr. A. Pasternak-Rybianow	Dolmetscherin

Für die Erarbeitung des Dokumentes griff die Projektgruppe auf Erkenntnisse von Entwicklungsplänen übergeordneter Landschaftsgebiete (Liberecký kraj, Woiwodschaft Niederschlesien, Regionalplan Oberlausitz / Niederschlesien) und die Entwicklungspläne der einzelnen Städte (Hrádek nad Nisou, Zittau und Bogatynia) zurück.

Einleitend werden wichtige Daten und Statistiken der drei Gemeinden zusammengefasst. Daraus wurden die Schlüsselbereiche identifiziert.

Im zweiten Teil werden die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) beschrieben. Die SWOT-Analyse gliedert sich in **8 Bereiche**:

1. Allgemeiner Teil
2. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Behörden und zivile Infrastruktur
3. Regionale Sicherheit und Krisenmanagement der Staaten
4. Tourismus und gesellschaftlichen Lebens
5. Regionale Wirtschaftsentwicklung
6. Infrastruktur, Bebauung und Verkehr
7. Soziales, Gesundheit und Humanressourcen
8. Umwelt und Landschaftspflege

Im dritten Teil werden in den Schlüsselbereichen gemeinsame Visionen formuliert und konkrete Maßnahmen vorgeschlagen, die zur Umsetzung dieser führen. Vorangestellt ist das Leitbild, wonach die Dreiländerregion eine dynamisch entwickelnde Region werden sollte.

Im vierten Teil werden in Form einer Tabelle für die Maßnahmen Erfolgsindikatoren festgehalten, sowie Zeiträume, Finanzierungsquellen und Verantwortlichkeiten definiert. Diese Tabelle stellt für den Städteverbund ein Monitoring-Werkzeug dar.

1. Datengrundlagen / Statistiken

Flächenbilanz und Karten
Bilance ploch a mapy
Zestawienie rodzaju terenów i mapy

Flächenbilanz / Bilance ploch / Tereny	Bogatynia	Hrádek n.N.	Zittau ohne neue OT	Gesamt
Allgemeine Flächen in km ²				
Obeční plochy v km ²				
Powierzchnia łącznie w km ²	13,6	48,54	25,4	87,54
davon Wald / ha z toho les / ha w tym lasy / ha	4325	1.433	552	6310
davon Industrie / ha z toho průmysl / ha w tym przemysł / ha	299	k.A.	143	442
davon Bergbau / ha z toho těžba / ha w tym górnictwo / ha	2332	k.A.	k.A.	2332
davon Landwirtschaft / ha zemědělství / ha w tym rolnictwo / ha	5405	1.739	945	8089
Wohnen / ha bydlení / ha mieszkalnictwo / ha	259	k.A.	296	555
Verkehr / ha doprava / ha transport / ha	514	k.A.	85	599
Wasserflächen / ha vodní plochy / ha zbiorniki wodne / ha	133	44,9	34	211,9
Grünflächen / ha	k.A.	k.A.	190	190

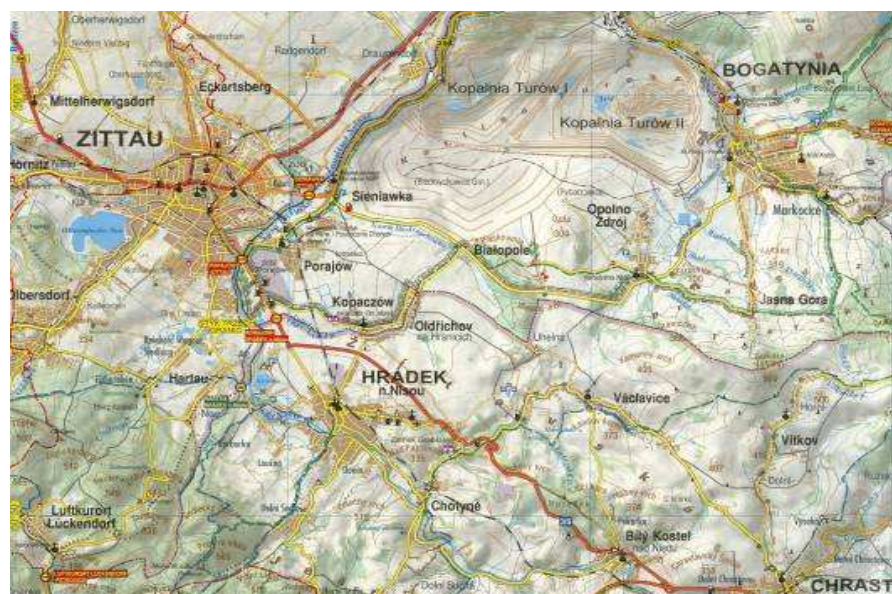
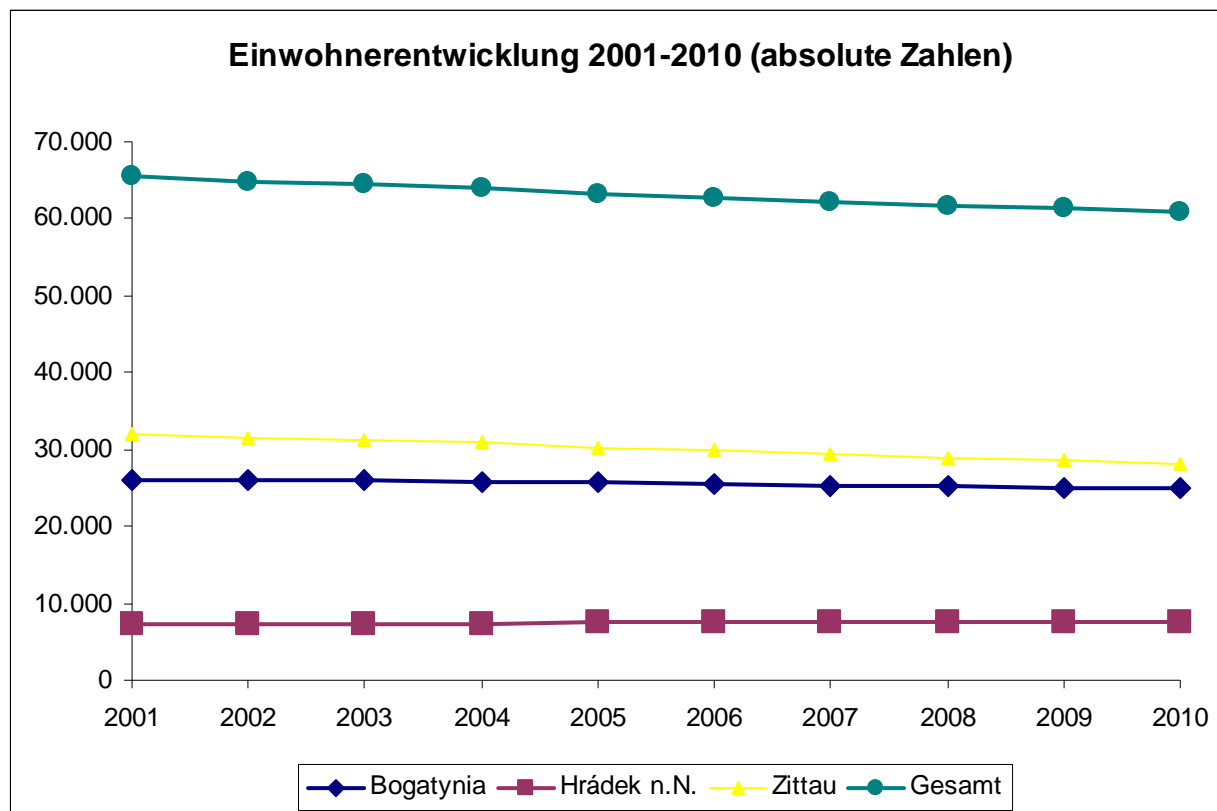


Abbildung 2: Topografische Karte der Dreiländerregion (Quelle: Projektunterlagen Promotor)

Trends und Prognosen zur Einwohnerentwicklung
Trendy a prognózy k vývoji obyvatelstva
Tendencje i prognozy rozwoju ludności

Einwohnerentwicklung 2001-2010 (absolute Zahlen)
Vývoj obyvatel 2001-2010 (absolutní čísla)
Rozwój ludności 2001-2010 (wartość bezwzględna)

Einwohner / Počet obyvatel / Mieszkańcy	Bogatynia	Hrádek n.N.	Zittau	Gesamt
2001	26.112	7.291	32.048	65.451
2002	25.980	7.294	31.557	64.831
2003	25.900	7.299	31.229	64.428
2004	25.797	7.340	30.911	64.048
2005	25.704	7.420	30.211	63.335
2006	25.447	7.502	29.835	62.784
2007	25.332	7.501	29.361	62.194
2008	25.207	7.566	28.906	61.679
2009	25.098	7.596	28.638	61.332
2010	24.926	7.674	28.212	60.812

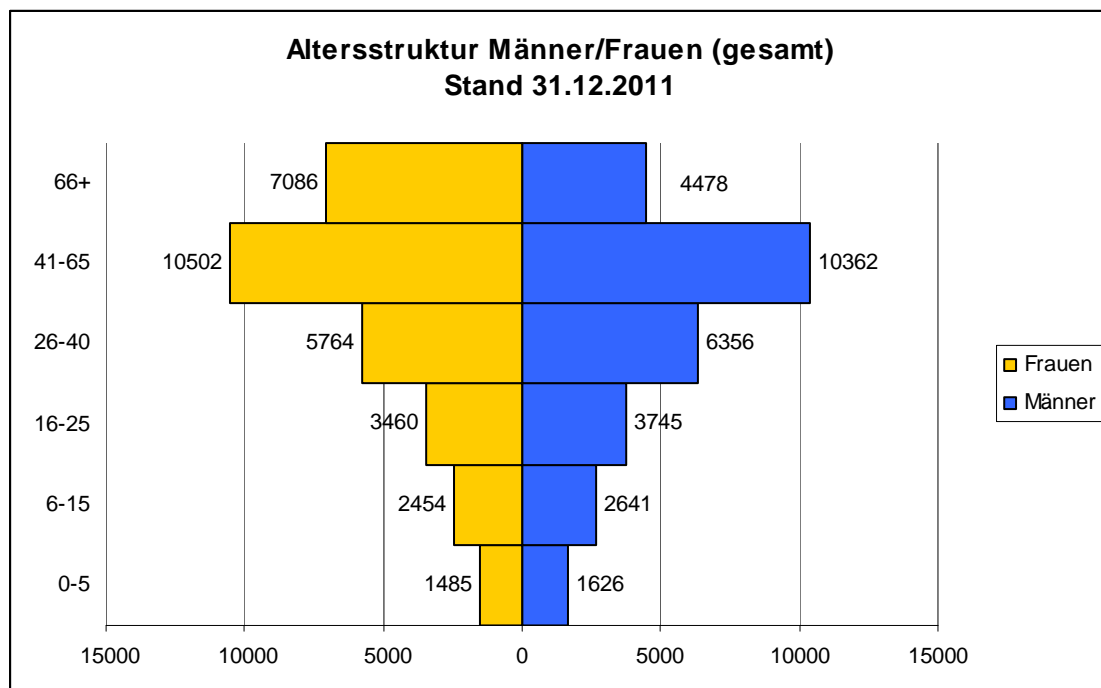


Prognose zur Einwohnerentwicklung 2015, 2020 (absolute Zahlen)
Prognóza vývoje obyvatelstva 2015, 2020 (absolutní čísla)
Prognoza rozwoju ludności 2015, 2020 (wartości bezwzględne)

Prognose zur Einwohnerentwicklung Prognóza vývoje obyvatelstva Prognozy rozwoju ludności	Bogatynia	Hrádek n.N.	Zittau	Gesamt
2010	k.A.	7.674	28.200	35.874
2015	k.A.	7.800	26.200	34.000
2020	k.A.	8.000	24.500	32.500

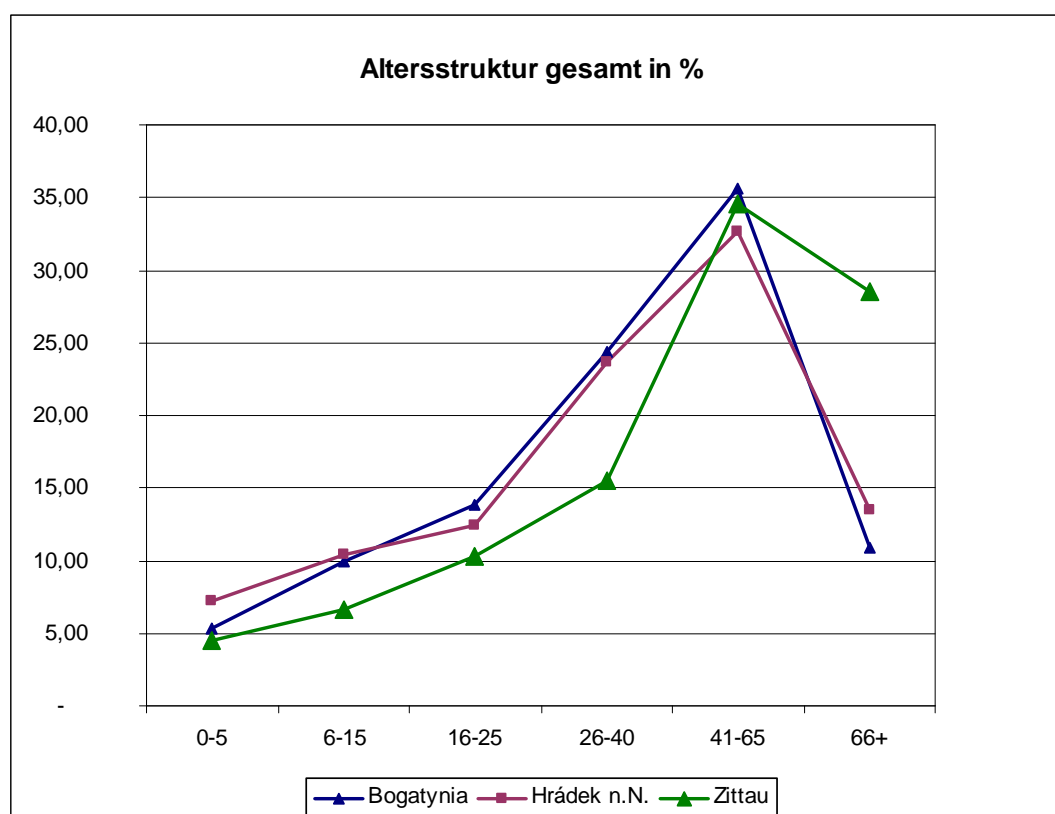
Altersstruktur Männer/Frauen (0-5; 6-15; 16-25; 26-40; 41-65; 66+) Stand: 31.12.2011
Věková struktura muži/ženy (0-5; 6-15; 16-25; 26-40; 41-65; 66+)
Struktura wieku mężczyzn/kobiety (0-5; 6-15; 16-25; 26-40; 41-65; 66+)

Altersstruktur Männer/Frauen Věková struktura muži/ženy Struktura wieku Mężcz./Kobiety	Bogatynia	Hrádek n.N.	Zittau	Gesamt
	Männer/Frauen muži/ženy mężcz./kobiety	Männer/Frauen muži/ženy mężcz./kobiety	Männer/Frauen muži/ženy mężcz./kobiety	Männer/Frauen muži/ženy mężcz./kobiety
0-5	680/640	307/239	639 / 606	1626 / 1485
6-15	1288/1199	436/345	917 / 910	2641 / 2454
16-25	1792/1655	479/456	1474 / 1349	3745 / 3460
26-40	3100/2976	926/850	2330 / 1938	6356 / 5764
41-65	4367/4513	1230/1226	4765 / 4763	10362 / 10502
66+	945/1752	398/618	3135 / 4716	4478 / 7086



Altersstruktur gesamt (0-5; 6-15; 16-25; 26-40; 41-65; 66+) Stand 31.12.2011
Věková struktura celkem (0-5; 6-15; 16-25; 26-40; 41-65; 66+)
Struktura wieku razem (0-5; 6-15; 16-25; 26-40; 41-65; 66+)

Altersstruktur gesamt Věková struktura celkem Struktura wieku razem	Bogatynia	Hrádek n.N.	Zittau	Gesamt
0-5	1.320	546	1.246	3.112
6-15	2.487	781	1.827	5.095
16-25	3.447	935	2.823	7.205
26-40	6.076	1.776	4.268	12.120
41-65	8.880	2.456	9.528	20.864
66+	2.698	1.016	7.851	11.565



Entwicklung im Wohnungsbereich
Vývoj v oblasti bydlení
Rozwój w dziedzinie mieszkalnictwa

Anzahl der Wohnungen in absoluten Zahlen 2001-2010
Počet bytů v absolutních číslech 2001-2010
Ilość mieszkań wartość bezwzględna 2001-2010

Anzahl der Wohnungen Počet bytů Ilość mieszkań	Bogatynia	Hrádek n.N.	Zittau	Gesamt
2000	1.732	7.291	17.610	26.633
2002	1.706	7.294	k.A.	9.000
2003	1.697	7.299	k.A.	8.996
2004	1.613	7.340	16.763	25.716
2005	1.591	7.420	k.A.	9.011
2006	1.573	7.502	k.A.	9.075
2007	1.522	7.501	19.082	28.105
2008	1.623	7.566	k.A.	9.189
2009	1.573	7.596	k.A.	9.169
2010	1.660	7.674	18.792	28.126

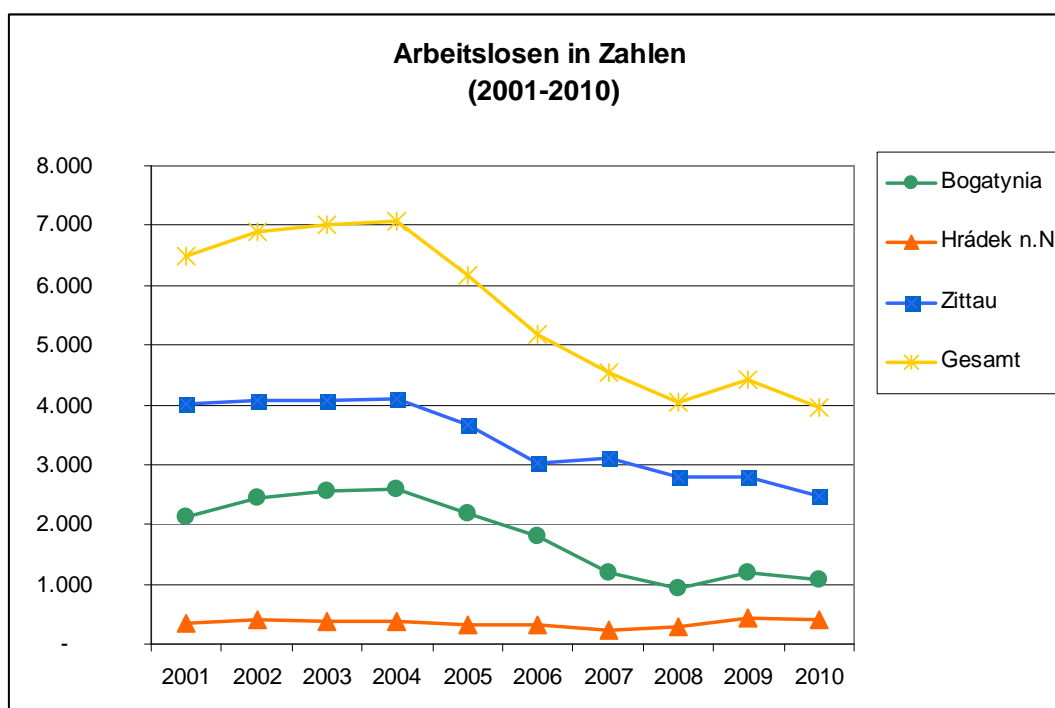
Anzahl der freien Wohnungen in absoluten Zahlen 2001-2010
Počet volných bytů v absolutních číslech 2001-2010
Ilość wolnych mieszkań wartość bezwzględna 2001-2010

Anzahl der freien Wohnungen Počet volných bytů Ilość wolnych mieszkań	Bogatynia	Hrádek n.N.	Zittau	Gesamt
2000	0	0	4.388	4.388
2002	0	0	k.A.	0
2003	0	0	k.A.	0
2004	0	0	3.744	3.744
2005	0	0	k.A.	0
2006	0	0	k.A.	0
2007	0	0	3.185	3.185
2008	0	0	k.A.	0
2009	0	10	k.A.	10
2010	0	10	3.281	3.291

Wirtschaftliche Infrastruktur / Arbeitsplätze
Hospodářská infrastruktura / pracovní místa
Infrastruktura gospodarcza / miejsca pracy

Arbeitslosigkeit in absoluten Zahlen 2001 – 2010
Nezaměstnanost v absolutních číslech 2001 – 2010
Bezrobocie wartość bezwzględna 2001 – 2010

Arbeitslosigkeit in Zahlen	Bogatynia	Hrádek n.N.	Zittau	Gesamt
2001	2.130	357	4.007	6.494
2002	2.431	397	4.072	6.900
2003	2.565	373	4.080	7.018
2004	2.595	364	4.097	7.056
2005	2.173	329	3.676	6.178
2006	1.813	326	3.027	5.166
2007	1.189	237	3.106	4.532
2008	928	304	2.806	4.038
2009	1.182	442	2.803	4.427
2010	1.082	403	2.473	3.958



Arbeitslosigkeit in Prozent
Nezaměstnanost v procentech
Bezrobocie w procentach

Arbeitslosigkeit in Prozent Nezaměstnanost v procentech Bezrobocie w procentach	Bogatynia	Hrádek n.N.	Zittau
2001	21,2	9,8	k.A.
2002	22,4	10,8	k.A.
2003	24,2	9,8	k.A.
2004	24,5	9,5	k.A.
2005	22	8,6	k.A.
2006	17,2	8,5	k.A.
2007	12	6,2	k.A.
2008	10,7	8	21,2
2009	13,9	11,6	20,6
2010	13,2	10,6	k.A.

Soziale Infrastruktur (Aufzählung)
Sociální infrastruktura (formou vyjmenování)
Infrastruktura społeczna

Kultur/Kultura/Kultura	Bogatynia	Hrádek n.N.	Zittau	Gesamt
Theater/ divadla/Teatr	0	0	1	1
Kino/kina/Kino	1	1	2	4
Multifunktionssaal/ multifunkční sály (ples) / Sale wielofunkcyjne	2	1	4	7
Museen/ muzea/ Muzea	0	1	4	5
Kultureinrichtungen/ kulturní zařízení Placówki kultury	14	2	20	36
Kirchen/ kostely/Kościóły	10	2	5	17
andere (Tierpark) / ostatní/ inne	3	0	1	4
Bibliotheken/ knihovny/Biblioteki	1	1	3	5

Bildung/ Vzdělání/Edukacja	Bogatynia	Hrádek n.N.	Zittau	Gesamt
Krippe/Kindergarten/ jesle/ Żłobki	1	0	15	16
Grundschule/ mateřské školy/ Przedszkola	6	4	5	15
Mittelschule/ základní školy/ Szkoły podstawowe	6	4	3	13
Berufsschule/Gymnasium střední školy Szkoły zawodowe/średnie	1/2	0	2/1	3/3
Hochschule / Uni vysoké školy Uczelnie	0	0	1/1	1/1
Kinder- und Jugendhaus domy dětí a mládeže Domy dzieci i młodzieży	0	1	3	4
Mutter-Kind-Zentrum mateřská centra Centra matki i dziecka	0	1	0	1
Jugendclub / kluby mládeže Kluby młodzieżowe	0	1	5	6
Sonderschulen/ ostatní inne - świetlice	12	0	1	13

Sport/ Sport/ Sport	Bogatynia	Hrádek n.N.	Zittau	Gesamt
Athletik-Stadion atletické stadiony Stadiony lekkoatletyczne	4	1	1	6
Fussballstadion fotbalové stadiony Stadiony piłki nożnej	4	1	2	7
Tennisplatz/ tenisové kurty Korty tenisowe	5	1	14	20
Minigolf/ minigolf/Minigolf	0	1	0	1
Sportplatz/ sportovní hřiště Boiska	9	4	11	24
Spielplatz/dětská hřiště/ Place zabaw	33	10	23	66
Schwimmhalle/ plavecký bazén Pływalnie	1	0	2	3
Freibad/ koupaliště/Baseny otwarte	0	1	0	1
Sporthalle/ tělocvičny - krytá hřiště/ Hale sportowe	2	1	15	18
Kegelbahn/Bowling	k.A.	k.A.	2/2	2/2

Gesundheits- und Sozialpflege zdravotní a sociální péče Opieka zdrowotna i socjalna	Bogatynia	Hrádek n.N.	Zittau	Gesamt
Kinderarzt/ dětský lékař/ Pediattrzy	7	2	3	12
Allgemeinarzt/ praktický lékař/ Lekarze rodzinni	3	4	14	21
Spezialisten (1)/ specialisté (1) Specjaliści (1)	26	3	55	84
Krankenhaus/ nemocnice/ Szpital	1	0	1	2
Entbindungsstation/ porodnice/ Oddział porodowy	1	0	1	2
Notfallaufnahme/ pohotovost/Pogotowie ratunkowe	1	1	1	3
Haus mit Pflegedienst Dům s pečovatelskou službou Ośrodek opieki społecznej	1	2	6	9
Seniorenheim/ Dům seniorů/ Domy opieki osób starszych	0	0	6	6
Kinderheim/ Dětský domov/ Domy dziecka	0	0	0	0
Spezielle soziale Einrichtung (2) Speciální sociální zařízení (2) Specjalistyczna placówka opieki socjalnej (2)	0	0	5	5
Beratungsstelle (3)/Poradny (3)/ Punkt doradztwa (3)	5	0	3	8
andere/ ostatní/inne	1	0	0	1

1. Spezialisten/ 1. specialisté/ 1. Specjaliści	
Bogatynia:	7x Frauenärzte, 9 x Chirurg, 10x Zahnärzte 7 x gynekologů , 9 x chirurgů, 10 x zubních lékařů; 7x ginekolog, 9x chirurgow, 10x dentystów
Hrádek:	1x Frauenarzt, 1x Chirurg, 1 x Zahnarzt; 1x gynekolog, 1x chirurg, 1x zubař; 1xginekolog, 1x chirurg, 1x dentysta,
Zittau:	27 Zahnärzte, 3 Tierärzte, 5 Augenärzte, 3 HNO, 1 Urologe, 3xChirurg; 27 zubních lékařů, 3 zvěrolékaři, 5 očních lékařů, 3 ušní-nosní-krční lékaři, 1 urolog, 3 chirurgové; 27 dentystów, 3 weterynarzy, 5 okulistow, 3 laryngologow, 1 urolog, 3 x chirurgow

2. soziale Einrichtung/ 2. sociální zařízení/ 2. Placówki socjalne	
Bogatynia:	
Hrádek:	
Zittau:	Wohnheim für Behinderte, 4 Werkstätten für Behinderte, Betreuungs- u. Sozialstation Ośrodki dla osób niepełnosprawnych, 4 warsztaty dla osób niepełnosprawnych, Ośrodki opiekuńczo-socjalne

3. Beratungsstellen/ 3. poradny/ 3. Ośrodki doradcze	
Bogatynia:	
Hrádek:	
Zittau:	Frauen helfen Frauen, 4x Frauenheilkunde/Geburtshilfe, Kinderschutzbund, Lebenshilfe Kobiety pomagają kobietom, 4x ginekologia/położnictwo, Związek Ochrony Praw Dzieci, Organizacja Pomocy Osobom z Upośledzeniem Umysłowym Lebenshilfe

Öffentliche Einrichtungen Veřejná zařízení Instytucje publiczne	Bogatynia	Hrádek n.N.	Zittau	Gesamt
Rathaus/ radnice/ Urząd Miasta	1	1	1	3
Post/Nebenstellen/ pošta Poczta	1	1	1/3	6
Informationszentrum/(Touris- mus) informační centra/ Centrum informacji	1	1	1	3
Arbeitsamt/ pracovní úřady/ Urząd Pracy	0	1	1	2
Bahnhof/ vlakové nádraží/ Dworzec kolejowy	0	1	2	3
Busbahnhof/ autobusové nádraží/Dworzec autobusowy	0	1	1	2
Banken/banky/Banki	8	1	5	14

2. Ist-Analyse des Städteverbundes „Kleines Dreieck“ – Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

Silné stránky / Mocne strony / Stärken	Slabé stránky / Słabe strony / Schwächen	Šance / Szanca / Chance	Rizika / Ryzyka / Risiko
1. OBECNÁ ČÁST, Ogólne część, Allgemeiner Teil			
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Lage im Dreiländereck Deutschland, Tschechien, Polen. ➤ Fördergebiet für mehrere EU-Programme ➤ Langjährige Kooperation im „Städteverbund - Kleines Dreieck“ ➤ Zusammenarbeit der Hochschulen in der Region ➤ Gute Zusammenarbeit der Sicherheitsorgane zwischen den Ländern 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Demographische Entwicklung der Region (Geburtenrate, Abwanderung, Überalterung) ➤ Abwanderung junger Menschen aus der Region ➤ Unterschiedliche Gesetzgebung der Staaten für gemeinsame Interessensgebiete ➤ Hohes Anspruchsdenken der Bevölkerung ➤ Keine trinationalen Förderprogramme 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Stärkung der Identität als gemeinsamer Lebens- und Wirtschaftsraum in der Region ➤ Außenwahrnehmung des Lebens- und Wirtschaftsraumes Dreiländereck ➤ Harmonisierung der europäischen und nationalen Rechtsvorschriften mit Auswirkungen auf die Region ➤ Fortführung und Qualifizierung einer kontinuierlichen und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ➤ Öffnung des Arbeitsmarktes ➤ Fördermöglichkeiten für die regionale Entwicklung branchen- und interessenübergreifend 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Verlangsamung des gemeinsamen Entwicklungsprozesses durch notwendige Einhaltung der unterschiedlichen Arbeitsbedingungen und Verwaltungsprozesse der einzelnen Staaten ➤ Keine Nachhaltigkeit und Folgeunterstützung der Maßnahmen durch negative Veränderungen der EU-Finanzierung ➤ Abwanderung von Privathaushalten und Gewerbetreibender durch negative Veränderungen der Standortbedingungen ➤ Naturkatastrophen mit resultierenden Infrastrukturschäden ➤ Trend der demografischen Entwicklung nicht oder zu spät erkennen
<p><u>Kurzer Inhalt des Bereiches:</u> - Überregionale Beeinflussung mit Auswirkung auf alle drei Städte.</p> <p><u>Bemerkungen:</u></p>			

Silné stránky / Mocne strony / Stärken	Slabé stránky / Słabe strony / Schwächen	Šance / Szanca / Chance	Rizika / Ryzyka / Risiko
--	--	-------------------------	--------------------------

2. OBLAST PŘESHraniČNÍ SPOLUPRÁCE SAMOSPRÁV A OBČANSKÉ INFRASTRUKTURY, Transgraniczna wspólna praca organów i obszar infrastruktury cywilnej, Grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Behörden und zivile Infrastruktur

<ul style="list-style-type: none"> ➤ Traditionelle und etablierte Zusammenarbeit der Selbstverwaltungen ➤ Funktionierende Organisationsstruktur der Zusammenarbeit ➤ Zusammenarbeit der politischen Repräsentanten der drei Städte auf der persönlichen Ebene (nicht formell) ➤ Organisation gemeinsamer Gesellschafts-, Kultur- und Sportveranstaltungen mit aktiver Beteiligung von Vereinen (Fest am Dreiländereck, Auf dem gemeinsamen Weg, Europäische Kirmes; siehe auch.: Punkt 4.) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Mangel an gemeinsamen Informationsquellen und –wegen (bspw. gemeinsame Datenbanken, auch interaktiv) ➤ Schlechte Sprachkenntnisse bei Teilnehmern der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ➤ Existierende, aber unzureichende gemeinsame Bewerbung des gemeinsamen Lebens- und Wirtschaftsraumes 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Fortführung des Erfahrungsaustausches zwischen den Gemeinden ➤ Partnerschaft bei Antragsstellung und gemeinsamer Planung ➤ Möglichkeiten der gemeinsamen Realisierung von Investitionen durch die Gemeinden, vor allem Stadtmöblierung, Beschilderung etc. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Unwille politischer Repräsentanten den Meinungsaustausch fortzuführen und zu vertiefen ➤ Keine Nachhaltigkeit und Folgeunterstützung der Maßnahmen durch negative Veränderungen der EU-Finanzierung
--	--	--	--

Kurzer Inhalt des Bereiches:

- lokale Selbstverwaltungen, Informationen, Präsentation und Außenbeziehungen, Verbesserung des Gemeindezustandes.

Bemerkungen:

2.1 – NGO = non-governmental organization (Nichtregierungsorganisation, in der Tschechischen Republik auch öfter als NNO– gemeinnützige Nichtregierungsorganisationen)

Silné stránky / Mocne strony / Stärken	Slabé stránky / Słabe strony / Schwächen	Šance / Szanca / Chance	Rizika / Ryzyka / Risiko
--	--	-------------------------	--------------------------

3. OBLAST BEZPEČNOSTI V REGIONU A ŘEŠENÍ KRIZOVÝCH STAVŮ, Obszar bezpieczeństwa regionalnego i kryzys państwa, Bereich der regionalen Sicherheit und Krisenmanagement der Staaten

<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sehr gute Zusammenarbeit lokaler Sicherheitsorgane in der Region, vor allem der Feuerwehren aus Hrádek n. N. und Zittau 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bereitschafts- und andere operative Technik auf unterschiedlichem qualitativen Niveau ➤ Verschiedene Herangehensweise beim Ausführen relevanter Tätigkeiten ➤ Fachsprachliche Ausstattung ➤ Nichtexistierendes gemeinsames Warn- und Informationssystem für eine rechtzeitige Warnung bei Naturkatastrophen und anderen außerordentlichen Situationen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Aufbau eines gemeinsamen Warn- und Informationssystems für eine rechtzeitige Warnung bei Naturkatastrophen und anderen außerordentlichen Situationen ➤ Erarbeitung gemeinsamer Einsatzpläne / Notfallpläne für die Lösung von außerordentlichen Situationen ➤ Verringerung des Abstimmungsbedarfes / Ablaufverbesserung durch gemeinsame Übungen und Seminare 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Mangel an finanziellen Mittel für die Zusammenarbeit ➤ Schnell alternde Technik
---	--	---	--

Kurzer Inhalt des Bereiches:

- Polizeizusammenarbeit, Feuerzusammenarbeit, Krisenverwaltung, integriertes Notsystem.

Bemerkungen:

Silné stránky / Mocne strony / Stärken	Slabé stránky / Słabe strony / Schwächen	Šance / Szanca / Chance	Rizika / Ryzyka / Risiko
--	--	-------------------------	--------------------------

4. OBLAST CESTOVNÍHO RUCHU A SPOLEČENSKÉHO ŽIVOTA, Obszar turystyki i życie społeczne, Tourismus und gesellschaftliches Leben

<ul style="list-style-type: none"> ➤ Lage im landschaftlich reizvollen Dreiländereck Polen – Tschechien – Deutschland umgeben von Naherholungsgebieten (Zittauer Gebirge, Lausitzer Gebirge und Isergebirge) ➤ Gemeinsames historisches Kulturerbe (Handelsstraßen, Umgebende-häuser, sakrale Denkmäler, historische Kernstadtbereiche) ➤ Gut entwickelte touristische Infrastruktur und Angebote in Tschechien und Deutschland ➤ Gute Qualität und Quantität der Beherbergungs- und Gastronomieeinrichtungen in Tschechien und Deutschland ➤ Eignung der Region für Aktivtourismus ➤ Existierende langjährige und sehr aktive grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Vereinen im Bereich Sport und Freizeit. ➤ Sehr gute Zusammenarbeit der Vereine mit der lokalen Selbstverwaltungen bei der Organisation von traditionellen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Mangelnder Bekanntheitsgrad der Region ➤ Negatives Image der Region durch hohe grenzüberschreitende Kriminalität ➤ Schwache touristische Basis im polnischen Teil der Region ➤ Lückenhafte touristische Infrastruktur im Radewegenetz und in Polen (siehe auch.: Punkt 6.)^{4,3} ➤ Mangelnde, langsame Anpassung an die Kundenwünsche durch die touristischen Leistungsanbieter ➤ Fehlende leistungsfähige grenzüberschreitende Verkehrsverbindungen im Nah- und Fernverkehr ➤ Geringe Attraktivität der Handelsangebote in den Innenstädten ➤ Stadtbilder geprägt durch schlechte Bausubstanz, zahlreiche unsanierte Gebäude ➤ Keine durchgängige Mehrsprachigkeit der touristischen Beschilderung ➤ Fehlende gemeinsame Bewerbung der touristischen Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Steigende touristische Nachfrage ➤ Vermarktung der zentralen Lage zum Erreichen von überregionalen touristischen Zielen wie Dresden, Prag, Riesengebirge ➤ Verlängerung der Aufenthaltsdauer, indem die Touristen die Angebote aller drei Ländern kennen und nutzen. Damit einher geht eine höhere Auslastung der einzelnen Einrichtungen. ➤ Schaffen gemeinsamer organisatorischer Strukturen für die Vermarktung ➤ Bessere Koordination der Bewerbung, der Präsentation und der Information über die Angebote (sowohl über die einzelnen Internetauftritte der Städte und die gemeinsame Internetplattform des Städteverbundes!) ➤ Fortsetzung der sehr guten Zusammenarbeit der Vereine und Verbände, die das kulturelle Freizeitangebot bereichern ➤ Erhalt und Unterschutzstellung historisch oder architektonisch 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Fachkräftemangel im Bereich Touristik und Erholung ➤ Sinkende touristische Nachfrage aufgrund von Konjunkturkrisen oder eines mangelnden qualitativen touristischen Angebotes ➤ Mangel an Freiwilligen für die Arbeit in Vereinen ➤ Fehlende Aufsicht der Denkmalpfleger zur Erhaltung von historischen Bauwerken ➤ Fehlende finanzielle Mittel für die Sanierung und den Ausbau von Baudenkmalen und Umgebende-häuser ➤ Anhaltende oder steigende Grenzkriminalität
---	---	---	---

und gemeinsamen Aktivitäten	➤ Fehlendes touristisches Angebot mit höherem Standard	wertvoller Objekte	
<p><u>Inhalt des Kapitels:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- Subjekte im Bereich Touristik, Unterkunft, Verpflegung und weiteren touristischen Dienstleistungen ,- Grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Bürgervereinen und gemeinnützigen Organisationen – Sport und Freizeit- Kulturerbe, Sehenswürdigkeiten und Traditionen. <p><u>Bemerkungen:</u> Burg Oybin, neues Schloss Hainewalde, Kloster Marienthal, Aussichtsturm Breiteberg, Aussichtsturm Herrnhut Altan, Aussichtsturm Kottmar, Aussichtsturm St. Johannis, Aussichtsturm Hvozď, und weitere.</p> <p>4.2 – Jeschken, Iser-, Lausitzer und Zittauer Gebirge, Naturerlebensareal Kristýna, Olbersdorfer See, Berzdorfer See, See Witka.</p> <p>4.3 – touristische Infrastruktur ist im Punkt 6 erhalten.</p>			

Silné stránky / Mocne strony / Stärken	Slabé stránky / Słabe strony / Schwächen	Šance / Szanca / Chance	Rizika / Ryzyka / Risiko
--	--	-------------------------	--------------------------

**5. OBLAST REGIONÁLNÍHO EKONOMICKÉHO ROZVOJE, Obszar rozwoju gospodarczego regionów, Der Bereich der regionalen
 Wirtschaftsentwicklung**

<ul style="list-style-type: none"> ➤ Breites Branchenspektrum ➤ Breite Basis an Kleinen und Mittelständischen Unternehmen ➤ Hohes Qualifikationsniveau der Fachkräfte ➤ Textilindustrie und Metallbau als historisch gewachsene Industriezweige (Netzwerke, Ausbildung, Fachkräfte) ➤ Gute Ausbildungsbasis ➤ Technologietransfer zwischen den Hochschulen und Unternehmen ➤ Traditionelle Handwerksbetriebe 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Mangelnde Kenntnisse der Unternehmen über EU-Strukturfonds (gilt auch für den Punkt 6.) ➤ Wenig große Unternehmen ➤ Unzureichende Kenntnis über die Arbeitsbedingungen und das Arbeitsrecht in den benachbarten Ländern, Grenzpendlertätigkeit nicht ausgeprägt ➤ Langzeitarbeitslosigkeit ➤ Fachkräftemangel in bestimmten Branchen und Berufen ➤ Niedriges Lohnniveau in der Region ➤ Fehlendes regionales Eigenkapital der Unternehmen ➤ unzureichend koordinierte Vermarktung von regionalen Produkten ➤ geringe Aktivitäten in Forschung und Entwicklung seitens der Unternehmen ➤ Keine oder wenig regionale Wertschöpfungsketten vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Arbeitnehmerfreizügigkeit ab 01.05.2011 ➤ Gestärkte grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Unternehmen ➤ Ansiedlung weiterer Unternehmen, Schaffen neuer Arbeitsplätze 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gewerbeabbau und Abwanderung kleiner und mittelständiger Unternehmen aus der Region als Folge von ökonomischen Krisen ➤ Wachsender Fachkräftemangel ➤ Aufgeben der Hochschulstandorte seitens der zuständigen Ebenen
---	--	---	--

Inhalt des Kapitels:

- kleine ökonomische Aktivitäten und Beschäftigung.

Bemerkungen:

Silné stránky / Mocne strony / Stärken	Slabé stránky / Słabe strony / Schwächen	Šance / Szanca / Chance	Rizika / Ryzyka / Risiko
--	--	-------------------------	--------------------------

6. OBLAST INFRASTRUKTURY, ÚZEMNÍHO PLÁNOVÁNÍ A DOPRAVY, Obszar infrastruktury, zagospodarowania terenu i transportu, Der Bereich der Infrastruktur, Bebauung und Verkehr

<ul style="list-style-type: none"> ➤ Existenz von Flächennutzungsplänen ➤ Gemeinsamer Entwicklungsplan und –dokumente vorhanden ➤ Große infrastrukturelevante Unternehmen in Polen, die viele Arbeitsplätze sichern ➤ Existenz von entwickelten Gewerbeflächen für Ansiedlungen ➤ Gut ausgebaute Infrastruktur in der Grenzregion (Wasser, Abwasser, Gas, Strom etc.) ➤ Günstige Grundstücks- und Immobilienpreise ➤ Vorhandene grenzüberschreitende Verkehrsanbindung ➤ Gute Qualität an Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Fehlende leistungsfähige grenzüberschreitende Verkehrsanbindungen vor allem im Fernverkehr (B178/R35) ➤ Verkehrs- und Technikinfrastrukturschäden durch das Hochwasser im August 2010 ➤ Ungenügend finanzielle Mittel zum Ausbau der Infrastruktur ➤ Monostruktur der Wirtschaft v.a. im polnischen Teil der Region ➤ steigende Energiepreise, ungleiche Energiepreise in der Region ➤ Mangelnde touristische Radwege zwischen Tschechien und Deutschland und keine zwischen Tschechien und Polen ➤ Baufällige, nicht mehr nutzbare Grenzbrücken, die entweder der Sanierung oder des Abrisses bedürfen ➤ Unzureichende kleinräumige ÖPNV-Verbindung 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Stabilität der großen Unternehmen und Sicherung von vielen Arbeitsplätzen Rahmenbedingung en für die Ansiedlung von großen Unternehmen zur Verbesserung der Branchenvielfalt schaffen (Anreize durch Staat und Stadt) Ausbau der Telekommunikations- und Informationssysteme ➤ Fertigstellung der Straßenverbindung (B178/R35) über die Grenzen ➤ Ausbau des Schienenverkehrs als Verbindung zwischen den Städten ➤ Erhalt und Ausbau eines guten Niveaus der Verkehrsanbindungen ➤ Nutzung der EU-Fonds zur Entwicklung der touristischen Infrastruktur ➤ Erhalt und Neubau von Brücken als Kommunikationsplattform (Bsp.: Brücke am Dreiländerpunkt) ➤ potentielle Verbindung technischer Infrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Fehlendes Monitoring und fehlende Akzeptanz der Inhalte des Gemeinsamen Entwicklungsdokumentes ➤ Abwanderung großer Unternehmen in andere Staaten auf Grund wegfallender Steuervergünstigungen (CZ) ➤ Zusammenbruch von lokaler Industrie ➤ Verlust der Attraktivität der Region ➤ Naturkatastrophen mit resultierenden Infrastrukturschäden
---	---	---	--

		<ul style="list-style-type: none">➤ Umfangreiche Erfahrung der Verwaltungen in der Fördermittelakquise➤ Chance durch Wiederaufbau der Infrastruktur und Vorsorge gegen Naturkatastrophen nach dem Hochwasser-Ereignis August 2010	
<p><u>Inhalt des Kapitels:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- Industriebasis und große Unternehmen,- Raumplanung, einschließlich der Entwicklungsflächen (einschließlich der Industriegebiete, Brownfields und Greenfields),- Verkehrsverbindung, die Eisen- und Straßenverkehrsverbindung einschließlich der touristischen Infrastruktur umfasst <p><u>Bemerkungen:</u></p>			

Silné stránky / Mocne strony / Stärken	Slabé stránky / Słabe strony / Schwächen	Šance / Szanca / Chance	Rizika / Ryzyka / Risiko
--	--	-------------------------	--------------------------

7. OBLAST SOCIÁLNÍCH SLUŽEB, ZDRAVOTNICTVÍ A LIDSKÝCH ZDROJŮ, Usługi socjalne i zasoby ludzkie, Soziales, Gesundheit und Human Resources

<ul style="list-style-type: none"> ➤ Erreichbarkeit und Qualität der Sozial- und Dienstleistungseinrichtungen, vor allem für Senioren ➤ Gute Erreichbarkeit und Qualität im medizinischen Bereich und im Gesundheitswesen. ➤ Gut ausgebaute Schul- und Vorschuleinrichtungen ➤ Gemeinsame Bildungsplattformen auf schul- und vorschulischem Niveau ➤ Internationales Kinder- und Jugendparlament als eine gemeinsame Initiative bei der aktiven Freizeitgestaltung und zum gegenseitigen Kennenlernen von Traditionen der Nachbarn 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Zu wenig Möglichkeiten für die Erwachsenenbildung ➤ Geringe Kenntnisse in den Nachbarsprachen ➤ Fehlende rechtliche Grundlage für die Nutzung einer grenzüberschreitenden Ersten Hilfe ➤ Schwächen, die schwerpunktmäßig im polnischen Teil der Region anzutreffen sind: <ul style="list-style-type: none"> - Fehlende Unterstützung für Familien und Menschen mit Behinderungen - Mangelnde Unterstützung für Kinder und Jugendliche aus sozial schwachem Umfeld - Mangel an sozialem Wohnungsbau 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Steigende Nachfrage nach sozialen Dienstleistungen ➤ Stärkung der Zusammenarbeit im Gesundheitswesen und medizinischer Einrichtungen ➤ Steigende grenzüberschreitende Nachfrage der Bevölkerung nach medizinischen Dienstleistungen und Nutzung der Leistungen des Gesundheitswesens ➤ Weiterentwicklung der Zusammenarbeit im Rahmen des Internationalen Kinder- und Jugendparlamentes als eine gemeinsame Initiative für aktive Freizeitgestaltung und zum Kennenlernen der Traditionen der Nachbarn ➤ Gemeinsame Bildungsprogramme für Schul- und Vorschulkinder ➤ Durchgängige zweisprachige Ausbildung (vom Kindergarten bis zum Studium) tschechisch – deutsch oder polnisch – deutsch oder tschechisch - polnisch ➤ Errichtung eines trinationalen Kindergartens ➤ Internationaler Austausch der 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Fachärztemangel in der Region ➤ Beschränkter Zugang zum Gesundheitswesen aufgrund steigender Preise für die medizinische Versorgung ➤ Verschlechterung der Bildungsbedingungen aufgrund von Lehrermangel
---	---	--	--

		Jugendlichen an den Schulen ➤ Verbesserung der Sprachkenntnisse aller Generationen	
--	--	---	--

Inhalt des Kapitels:

- Nutzung sozialer Einrichtungen und deren Dienstleistungen,
- Nutzung der gemeinsamen Gesundheitseinrichtungen und ihre grenzüberschreitende Zusammenarbeit,
- Schulwesen und Erwachsenenbildung.

Bemerkungen:

Silné stránky / Mocne strony / Stärken	Slabé stránky / Słabe strony / Schwächen	Šance / Szanca / Chance	Rizika / Ryzyka / Risiko
--	--	-------------------------	--------------------------

8. OBLAST ŽIVOTNÍHO PROSTŘEDÍ A ÚDRŽBY KRAJINY, Środowiska i utrzymania krajobrazu, Umwelt-und Landschaftspflege

<ul style="list-style-type: none"> ➤ Region mit ausgewogener Raumanordnung: städtische Flächen versus Landschaft ➤ Aktive landwirtschaftliche Bewirtschaftung, sowie Forstwirtschaft in der Region ➤ Relativ guter Zustand der Wälder und der landwirtschaftlichen Flächen (Qualitativ und Quantitativ) ➤ Hohe Trinkwasserqualität in der Region ➤ Biotope und Artenvielfalt von europäischer Bedeutung 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Probleme im Bereich Umweltschutz ➤ Erbe an Altlasten durch Stilllegung von Industrie- und Gewerbeanlagen ➤ Zunahme vom Abfall, vor allem kommunaler Abfall ➤ Problematik der Kohlegewinnung und der Energieerzeugung im Kraftwerk Turow ➤ Akzeptanz für Umweltschutzmaßnahmen und teilweise mangelndes Umweltbewusstsein ➤ Wenig Betriebe, die ökologische Landwirtschaft betreiben (damit auch ungenutztes Potential für Ökotourismus) ➤ Mangelhafte Instandhaltung von Wasserflächen und Flüssen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Entwicklung eines gemeinsamen Wissensstandes und Akzeptanz für Umweltschutz, insbesondere Mülltrennung ➤ Ökologische Erziehung ab dem Kindesalter ➤ Koordinierung der Vorgehensweisen für ein gutes Umweltbewusstsein ➤ Einflussnahme der Stadtverwaltungen bei der Ansiedlung von diversen Nutzungen auf hochwertigen oder gefährdeten Flächen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Fehlende Finanzierung für Rekultivierung und Beseitigung von Altlasten ➤ Rückgang der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung ➤ Keine Fortschritte bei der Modernisierung des Kraftwerkes Turow ➤ Technische Fehler und besondere Ereignisse in industriellen Unternehmen, die die Umwelt beeinflussen ➤ Vernachlässigung in der Umsetzung von Schutzmaßnahmen gegen Naturkatastrophen ➤ Veränderungen durch den Klimawandel
--	--	--	--

Inhalt des Kapitels:

- Umweltschutz, Landwirtschaft, Revitalisierung der Flüsse und Quellwasserschutz, Wälder und Auen, Abfall und ökologische Belastung.

Bemerkungen:

3. Ziele und Maßnahmen zur weiteren Entwicklung des Städteverbundes

Leit-Vision des Städteverbundes:

Wir gestalten gemeinsam unsere junge Dreiländerregion im Herzen Europas und sind beispielgebend für das europäische Zusammenwachsen.

Wir suchen und betonen das, was uns verbindet und sehen die landestypischen Besonderheiten als Bereicherung für die einzelnen Lebensbereiche.

*Den Menschen in unserem „Kleinen Dreieck“ bietet sich Raum für **unbegrenzte** Möglichkeiten.*

3.1. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Behörden und zivile Infrastruktur

Vision: Die Zusammenarbeit der drei Städte in Form eines grenzüberschreitenden Städteverbundes trägt zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit und zur Entwicklung der gemeinsamen Identität bei.

3.1.1 Der Städteverbund „Kleines Dreieck“ ist ein erfolgreiches Modell der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Die Organisation ist auf eine zukunftsfähige Weiterführung auszurichten.

Maßnahmen/Projekte:

- Sicherstellung der personellen und materiellen Ausstattung der Geschäftsstellen
- Unterscheidung zwischen zeitlich befristeten und projektbezogenen Projektgruppen und den dauerhaften Projektgruppen. (Bereinigung)
- Dauerhafte Projektgruppen weiterführen
- Aktualisierung der Inhalte der Projektgruppen
- Projekte werden im Rahmen der bestehenden Projektgruppen bearbeitet oder es werden bei Bedarf (großer Aufwand) auf die Dauer des Projektes befristete Projektgruppen gebildet.

Projektgruppen	
I Koordination der Zusammenarbeit	
Gemeinsamer Rat	1x Jahr
1.1 Lenkungsgruppe	1x Monat
1.2 Gemeinsames Management	permanent
1.3 Information, Präsentation	4x p.a.
1.4 Sicherheit der Dreiländerregion	4x p.a.
II Wirtschaftliche Entwicklung	
2.1 Gemeinsamer Entwicklungsplan	4x p.a.
2.2 Investition / Wirtschaft	4x p.a.
2.3 Verkehr in der Dreiländerregion	4x p.a.
III Leben und Lernen	
3.1 Integrative Arbeit der Schulen	4x p.a.
3.2 Kinder- und Jugendparlament	nach Bedarf
3.3 Kulturelle und sportliche Zusammenarbeit	4x p.a. und nach Bedarf
3.4 Zusammenarbeit von Vereinen und Verbänden	4x p.a. und nach Bedarf

3.1.2 Wirksames Innen- und Außenmarketing des Städteverbundes

Das Innenmarketing muss weiter auf- und ausgebaut werden, um im ersten Schritt ein Bewusstsein der Bevölkerung für den Städteverbund zu schaffen. Wer weiß alles vom Städteverbund? Im zweiten Schritt ist es das Ziel Identität zu stiften.

Das Außenmarketing zielt auf die Vermarktung des gemeinsamen (Wirtschafts-) Standortes. Weiterhin ist das Außenmarketing wichtig um Aufmerksamkeit bei der Gesetzgebung und den Fördermittelgebern auf Landes-, Bundes und EU-Ebene zu erhalten.

Maßnahmen/Projekte:

- Internetseite immer aktuell halten als
 - o Arbeitsinstrument des Städteverbundes
 - o Information der Bürger (innen)
 - o Information „außen“
- Fortführung der vielfältigen Gesellschafts-, Kultur- und Sportveranstaltungen
- Bewerbung des gemeinsamen Wirtschaftsraumes (Projekt: Gemeinsames Siedlungsflächenmanagement – Portal ggf. wieder aufgreifen)
- Schlüsselprojekte vermarkten (Vorträge, Wettbewerbe)
- Pressearbeit, Vorträge, Internet, Printmaterial
- Teilnahme an wichtigen Fördermittelprogrammen und Wettbewerben

3.1.3 Jedes Kind hat die Möglichkeit mehrsprachig aufzuwachsen (deutsch, polnisch, tschechisch).

Ziel ist der Früherwerb der Nachbarsprachen und damit der ersten interkulturellen Kompetenz bereits in der Kinderkrippe und im Kindergarten. Hier ist Zeit und Platz weitere Sprachen zu erwerben. Die Kinder erwerben Fremdsprachen in diesem Alter so natürlich wie die Muttersprache, wenn sie die Möglichkeit dazu bekommen. In der Schule, wo der Lehrplan ohnehin wenig Spielraum für Extras lässt, kann dann auf dieses Fundament aufgebaut werden, d.h. die Kinder müssen die Nachbarsprache hier nicht mehr mühsam erlernen, sondern können diese bereits durch Benutzung im und außerhalb des Unterrichts (Sachunterricht in der Nachbarsprache, Ganztagsangebote, Hort) vertiefen und festigen.

Maßnahmen/Projekte:

- Errichtung eines Trinationalen Kindergartens im Städteverbund
- Interesse für Mehrsprachigkeit in weiteren Kitas und Schulen wecken:
 - o Aufklärung über den Nutzen der Mehrsprachigkeit im Dreiländereck/Ballungsraum Liberec,
 - o Darstellung möglicher Schritte zur zwei-(drei-)sprachigen Kita (Stellenneubesetzungen, Europäischer Freiwilligendienst, Praktikanten, Fördermittel für Erzieher- und Kinderaustausch etc.)
 - o Suche nach (Grund-)Schulen, die, aufbauend auf den Ergebnissen von Kindergärten, ernsthaftes Interesse am Profil Mehrsprachigkeit haben (Die Aussicht auf eine Fortsetzung des Spracherwerbs in der Grundschule ist elementar für das Interesse an mehrsprachigen Kindergärten.)
- Zusammenarbeit der schulischen Einrichtungen im Städteverbund unterstützen
- Angebot an gemeinsamen Freizeitaktivitäten schaffen
- Vielfältige Arbeit mit Kinder und Jugendlichen wie das Internationale Kinder- und Jugendparlament weiterführen
- Kooperation mit Bildungsnetzwerken

3.2. Regionale Sicherheit und Krisenmanagement der Staaten

Vision: Bürger, Gäste und Unternehmen fühlen sich in der Dreiländerregion sicher. Dafür arbeiten die Sicherheitskräfte aller Länder dauerhaft zusammen.

3.2.1. Prävention

Wichtig ist die Zusammenarbeit der Sicherheitsorgane über die Grenzen hinweg in der Prävention, aber auch bei der Strafverfolgung. Wir verurteilen nicht pauschalisiert. Jeder Einzelne trägt durch mehr Achtsamkeit und Nachbarschaftshilfe – und das auch grenzüberschreitend – zu mehr Sicherheit bei.

Maßnahme:

- Gemeinsames politisches Vorgehen des Städteverbundes zur Schärfung des Problembewusstseins auf jeweils nationaler Ebene.
- Fortführung der Projektgruppe Sicherheit, um immer wieder eine Plattform zum Austausch der diversen Sicherheitsorgane zu schaffen: Auch gegenseitige Information über nationale Katastrophenfallpläne und Ansprechpartner
- Gewinnung /Aktivierung von freiwilligen Helfern für Katastrophenfälle

3.2.2. Entwicklung eines gemeinsamen und grenzüberschreitenden Warn- und Informationssystems für eine rechtzeitige Warnung bei Naturkatastrophen

Zur Abwehr von Naturkatastrophen arbeiten wir eng zusammen.

Maßnahme:

- Fortführung der Projektgruppe Sicherheit, um immer wieder eine Plattform zum Austausch der diversen Sicherheitsorgane zu schaffen.
- Vorbereitung von grenzüberschreitenden Hochwasserfrühwarnsystemen in der Neiße und in Hochwasserentstehungsgebieten

3.2.3. Grenzüberschreitender Einsatz von Rettungskräften und -equipment

Im Katastrophenfall arbeiten wir eng zusammen. Die Akteure kennen sich und vertrauen sich.

Maßnahme:

- Ausbau der guten Zusammenarbeit der Feuerwehren und der weiteren Sicherheitsorgane

3.2.4. Gemeinsamer Hochwasserschutz

Maßnahme:

- Realisierung gemeinsamer Baumaßnahmen zum präventiven Hochwasserschutz (Bsp.: Hochwasserstützpunkt)
- Präventive Berücksichtigung von Hochwasseraspekten bei kommunalen Baumaßnahmen
- Einsatz des Städteverbundes für Belange des Hochwasserschutzes in der Dreiländerregion auf übergeordneter nationaler Ebene

3.3. Tourismus und gesellschaftliches Leben

Vision: Der Tourismus stellt in der Dreiländerregion einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar. Dabei spielen Aktivtourismus und Kulturtourismus die größte Rolle. Touristische Angebote bereichern auch immer das gesellschaftliche Leben.

3.3.1. Der Städteverbund sorgt als kommunaler Zusammenschluss für die weitere Verbesserung der touristischen Infrastruktur. Dabei wird wo möglich und sinnvoll auf die Barrierefreiheit geachtet.

Maßnahmen/Projekte:

- Entwicklung und Erhalt touristischer Infrastruktur in der Dreiländerregion besonders
 - Rad- und Wanderwege pflegen, erweitern und verbinden
 - Entwicklung des Bootswanderns auf der Neiße in Kooperation mit kommerziellen Anbietern
 - Verbindung Dreiländerpunkt ins Isergebirge schaffen (Kammwanderweg)
- Mehrsprachige Beschreibung aller touristischen Angebote (Informationsmaterial, Beschilderung etc.)
- Gestaltung, Pflege und Vermarktung des Dreiländerpunktes
- Gemeinsame Errichtung der Brücke am Dreiländerpunkt

3.3.2. Gemeinsame Produktentwicklung/Vermarktung

Ziel muss es sein attraktive grenzüberschreitende Angebote zu entwickeln und sich damit als eine wichtige Schnittstelle in Europa zu positionieren.

Maßnahmen/Projekte:

- Gemeinsame touristische Entwicklung und Vermarktung der Dreiländerregion, v.a. des Lausitzer und Zittauer Gebirges als Ganzes (300 km²) und der gemeinsamen Umgebendelandschaft
- Entwicklung der Zusammenarbeit der touristischen Leistungsanbieter als grenzüberschreitendes touristisches Netzwerk (Hrádek und Zittau könnten gemeinsam den Anstoß geben; Einbeziehung weiterer Partner insbesondere der Euroregion Neiße)
- Einbindung in bestehende touristische Netzwerke

3.3.3. Intensive Zusammenarbeit der Vereine und Verbände erhalten und unterstützen

Maßnahmen/Projekte:

- Netzwerke von Akteuren mit gemeinsamen Interessen bilden sowie eine Plattform für deren Informationsaustausch bieten
- Vorbereitung und Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen
- Bewahrung und Entwicklung gemeinsamer Traditionen

3.3.4. Intensive Zusammenarbeit im Bereich Sport

Maßnahmen/Projekte:

- Aufbau und Entwicklung gemeinsamer Trainingsgruppen und Nutzung vorhandener Infrastruktur

3.4. Regionale Wirtschaftsentwicklung

Vision: Unternehmen finden in der Dreiländerregion ein unternehmerfreundliches Umfeld. Investitionen und Innovationen werden gefördert. Grenzüberschreitende Unternehmenskooperationen stärken die regionalen Wirtschaftskreisläufe. Die Unternehmen verstehen sich als Teil der Gesellschaft und bringen sich in diese ein.

3.4.1. Entwicklung und Unterstützung des Unternehmertums

Die Pflege der Bestandsunternehmen steht in jeder Kommune an einer ersten Stelle. Die Dreiländerregion wird gemeinsam beworben und Ansiedlungen professionell begleitet. Existenzgründer werden kompetent beraten.

Maßnahmen/Projekte:

- Gemeinsame Vermarktung des Wirtschaftsstandortes „Dreiländerregion“
- Kooperation der Städte beim Gewerbeflächenmanagement
- Bildung eines grenzüberschreitenden Netzwerkes der lokalen Ansprechpartner für Unternehmen in den Verwaltungen (Abstimmung zwischen den „Wirtschaftsförderern“ der Städte)

3.4.2. Grenzüberschreitende Unternehmenskooperationen fördern zur Stärkung der regionalen Wirtschaftskreisläufe

Maßnahmen/Projekte

- Plattform für grenzüberschreitende Unternehmenskooperationen (vorrangig für Branchen mit regionalem Absatz: Handel, Handwerk, Bau) bieten
- Bildung einer grenzüberschreitenden Unternehmensdatenbank mit Firmenprofil und Produkt- und Dienstleistungsangebot
- Aktionen der IHK Zittau und OHK Liberec (Deutsch-Tschechischer Wirtschaftsclub mit Unternehmensbesuchen, Kontaktbörsen) unterstützen und Einbindung in das Netzwerk anstreben.

3.4.3. Entwicklung Fachkräfteausbildung und –bindung

Langfristiges Ziel ist die Sicherung der bestehenden Arbeitsplätze zum einen und die Erhöhung der Anzahl der Arbeitsplätze zum anderen. Dazu werden die Unternehmen bestmöglich von jeder Verwaltung betreut. Wert wird vor allem auf eine bedarfsgerechte Ausbildung gelegt.

Maßnahmen/Projekte:

- Informationen zu grenzüberschreitenden Aus- und Weiterbildungsangeboten Unternehmen, Arbeitnehmern, Schulen, Schülern zur Verfügung stellen
- Innenmarketing - Vermarktung des Wohn- und Arbeitsstandortes in der „Dreiländerregion“ (Vermittlung der Botschaft „Lebenswerte Dreiländerregion“)
- Der Städteverbund unterstützt die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Hochschulen.

3.5. Infrastruktur, Bauleitplanung und Verkehr

Vision: Wir überwinden die Grenzen im öffentlichen und individuellen Verkehr und stimmen unsere Bauleitplanung miteinander ab.

3.5.1. Abstimmung der strategischen und Bauleitplanung

Maßnahmen/Projekte

- Gegenseitige Beteiligung in Planungsverfahren, die Auswirkungen auf die Nachbargemeinden haben
- Abgestimmtes Vorgehen zu den Neißebrücken zwischen Polen und Deutschland
 - Rückbau i.S. Hochwasserschutz
 - Rekonstruktion

3.5.2. Wiederaufbau der vom Hochwasser 2010 zerstörten Infrastruktur

Das August-Hochwasser 2010 hat in der öffentlichen Infrastruktur große Schäden in allen drei Kommunen hinterlassen. Kurz- und Mittelfristig werden große Anstrengungen unternommen diese Schäden nach neuen Standards zu beheben

3.5.3. Ausbau der Verkehrsinfrastruktur

Der Anschluss der Region an das jeweils nationale Schnellstraßennetz und leistungsfähige Verbindungen zwischen den drei Ländern hat für die wirtschaftliche und touristische Entwicklung der Dreiländerregion höchste Priorität.

Maßnahmen/Projekte

- Der Städteverbund setzt sich weiterhin für den Bau der B178 neu und den Anschluss über Polen an das tschechische Schnellstraßennetz ein.
- Auf- und Ausbau eines sicheren Verkehrsnetzes für Fußgänger und Radfahrer

3.5.4. Grenzüberschreitender Öffentlicher Personennahverkehr im Städteverbund

Der Nahverkehr zwischen Zittau und Hrádek wird durch Zugverbindungen abgedeckt. Verbindungen nach Bogatynia fehlen.

Maßnahmen/Projekte:

- Einrichtung Haltestelle Porajów als Zustieg zum Zug Zittau-Hrádek sowie Rekonstruktion der Gleisanlagen auf polnischem Gebiet
- Verlängerung Buslinie Bogatynia-Sieniawka bis Zittau Bahnhof und Verlängerung Buslinie Porajów – Hradek Bahnhof
- Gegenseitige Information über die Fahrpläne des ÖPNV und SPNV in der Dreiländerregion

3.5.5. Entwicklung der technischen Infrastruktur

Der Ausbau der technischen Infrastruktur erfolgt unter den Prämissen Nachhaltigkeit, Sicherheit, Zugang und Umweltverträglichkeit.

Maßnahmen/Projekte

- Ausbau der Mediierschließung (Abwasser, Telekommunikation etc.) unter Berücksichtigung grenzüberschreitender Potentiale
- Klärung der Abwassersituation von Oldrichov und Kopaczow. Aktuell erfolgt die direkte Einleitung in den Bach ohne Klärvorgang.

3.6. Soziales, Gesundheit und Humanressourcen

Vision: Drei Länder – ein gemeinsamer Lebensraum mit vielen attraktiven, sich ergänzenden Angeboten.

3.6.1. Entwicklung eines grenzüberschreitenden Wohnungsmarktes zum Ausgleich von Nachfrage- und Angebotsüberhängen in der Dreiländeregion

Maßnahmen /Projekte:

- Erarbeitung einer Fibel „Leben im Ausland“: Darstellung aller Erfordernisse und Konsequenzen eines Umzugs über die Staatsgrenze, um diesen Schritt kalkulierbar zu machen (Akteure: Wohnungsunternehmen, Einwohnermeldeamt)

3.6.2. Gesundheitsbewusstsein und –prävention stärken

Maßnahmen /Projekte:

- Übersicht mit Notrufen, wichtigen Ärzten sowie Krankenhäusern und Beratungseinrichtungen
- Gesundheitsbildung im Kindergarten und Schule
- Erste Hilfe Ausbildung und gesundheitliche Prävention

3.6.3. Erhöhung der Qualität der kommunalen Wohnungen Wiederaufbau nach Hochwasser

3.7. Umwelt- und Landschaftspflege

Vision: Entwicklungen in der Dreiländerregion im Einklang mit Natur und Umwelt

3.7.1. Schutz und Entwicklung der Neißeau als hochwertiger Natur- und Erholungsraum

Maßnahmen / Projekte

- Erhalt des zusammenhängenden Biotops, Verzicht auf biotopzerschneidende Vorhaben, Rücknahme von Flächenausweisungen
- Genehmigung von Nutzungsänderungen nur in Übereinstimmung mit naturschutzfachlichen Zielen
- Vermeidung von sonstigen Beeinträchtigungen
- Regelmäßige Pflege von Wasserflächen und Flüssen vornehmen bzw. fordern
- Abstimmung und Zusammenarbeit zur Zurückdrängung bzw. Verhinderung einer weiteren Ausbreitung von invasiven Neophytenarten (nicht heimischen Pflanzenarten)

3.7.2. Erhalt der natürlichen Ausstattung und des Landschaftsbildes im Naturpark „Zittauer Gebirge“ und Landschaftsschutzgebiet „Lausitzer Gebirge“ (CHKO „Lužické hory“)

Maßnahmen / Projekte

- Information über grenzüberschreitende Artenschutzmaßnahmen für gefährdete Tier- und Pflanzenarten sowie Informationen über Biotopvernetzung

3.7.3. Gemeinsamer Umweltschutz / Abfallwirtschaft

Maßnahmen / Projekte

- Informationsaustausch zu Maßnahmen des Umweltschutzes mit einschlägigen Akteure wie Naturpark, Naturschutzzentrum, Nabu u.a. suchen
- grenzüberschreitende Ansätze zur Abfallwirtschaft prüfen
- Schwarzmüllstellen beseitigen und vermeiden
- Beteiligung am Recycling erhöhen

3.7.4. Informationen zur Umwelt zur Verfügung stellen / teilen

Gemeinsames Ziel ist es das ökologische Bewusstsein der Bewohner der Dreiländerregion zu schärfen.

Maßnahmen / Projekte

- Portal: Zugänglichkeit der Informationen
- Aufklärung in den Schulen

4. Maßnahmenplan

Nr.	Maßnahme	Verantwortlichkeit	Finanzierungsquelle	Kostenschätzung	Realisierungszeitraum	Indikator
1. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Zivile Infrastruktur						
1.1 Der Städteverbund „Kleines Dreieck“ ist ein erfolgreiches Modell der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Die Organisation ist auf eine zukunftsfähige Weiterführung auszurichten.						
1.1.1	Sicherstellung der personellen und materiellen Ausstattung der Geschäftsstellen	Lenkungsgruppe	Haushalt der Gemeinden Ziel3		fortlaufend	
1.1.2.	Aktualisierung der Inhalte der Arbeitsgruppen (siehe 3.1.1)	Projektleiter Sekretariat des Städteverbundes	Haushalt des Städteverbundes	Jew. Finanzplan des Städteverbundes	jährlich	Jährlicher Bericht und Planung Folgejahr zum Gemeinsamen Rat
1.2 Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Zivile Infrastruktur						
1.2.1	Aktualität der Internetseite	Sekretariat des Städteverbundes Projektgruppe Präsentation & Information	Haushalt des Städteverbundes	Jew. Finanzplan des Städteverbundes	fortlaufend	Letzter Aktualisierungsstand der Internetseite nicht älter als 1 Monate
1.2.2	Fortführung der vielfältigen Gesellschafts-, Kultur- und Sportveranstaltungen	Projektgruppe Kultur & Sport	Haushalt des Städteverbundes Haushalt der Gemeinden KPF	Jew. Finanzplan des Städteverbundes	jährlich	Zahl der Veranstaltungen
1.2.3	Bewerbung des gemeinsamen Wirtschaftsraumes	Projektgruppe Investition & Wirtschaft	Ziel3 KPF		2012 Dann nach Bedarf	Internetinhalte zum Thema Wirtschaft Gemeinsames Printmaterial
1.2.4	Öffentlichkeitsarbeit Schlüsselprojekte vermarkten (Vorträge, Wettbewerbe)	Projektleiter Sekretariat des Städteverbundes	Ziel3 KPF (Bestandteil der Projekte)	projektbezogen	Nach Bedarf	10 Pressemitteilungen p.a. 1 Präsentation (Pressemitteilung, Vortrag etc.) je Projekt
1.3 Jedes Kind hat die Möglichkeit mehrsprachig aufzuwachsen (deutsch, polnisch, tschechisch)						

1.3.1	Errichtung eines Trinationalen Kindergartens im Städteverbund	Stadt Zittau	EU-Förderung Städtebauförderung Sachsen	ca. 1,8-2,3 Mio. Euro	Bis 2013	Existenz der Kindertageneinrichtung für mind. 80 Kinder
1.3.2	Interesse für Mehrsprachigkeit in weiteren Kitas und Schulen wecken	Projektgruppe Integrative Arbeit der Schulen	KPF Alternative Förderquellen	projektbezogen	fortlaufend	Jahresbericht der Projektgruppe über geplante und umgesetzte Projekte
1.3.3	Zusammenarbeit der schulischen Einrichtungen im Städteverbund unterstützen	Projektgruppe Integrative Arbeit der Schulen	KPF Alternative Förderquellen	projektbezogen	fortlaufend	Jahresbericht der Projektgruppe über geplante und umgesetzte Projekte
1.3.4	Angebot an gemeinsamen Freizeitaktivitäten schaffen bzw. unterstützen	Projektgruppe Integrative Arbeit der Schulen	KPF Alternative Förderquellen	projektbezogen	fortlaufend	Jahresbericht der Projektgruppe über geplante und umgesetzte Projekte
1.3.5	Vielfältige Arbeit mit Kinder und Jugendlichen weiterführen	Projektgruppe Internationales Kinder- und Jugendparlament	Haushalt des Städteverbundes Ziel3 KPF		jährlich	Gem. Arbeitsplan der Projektgruppe
1.3.6	Kooperation mit Bildungsnetzwerk	Projektgruppe Integrative Arbeit der Schulen				Anzahl der Kooperationstreffen

2. Regionale Sicherheit und Krisenmanagement der Staaten

2.1 Prävention

2.1.1	Gemeinsames politisches Vorgehen des Städteverbundes zur Schärfung des Problembewusstseins auf jeweils nationaler Ebene	Lenkungsgruppe Projektgruppe Sicherheit in der Dreiländerregion			fortlaufend	Gemeinsame Dokumente (Vertrag, Erklärung) Pressemitteilungen
2.1.2	Gegenseitige Information über nationale Katastrophenfallpläne und Ansprechpartner	Projektgruppe Sicherheit in der Dreiländerregion Krisenstab der 3 Städte	Haushalt des Städteverbundes	Jew. Finanzplan des Städteverbundes	jährlich	Aktuelle Kontaktliste und Katastrophenfallpläne

2.1.3	Gewinnung/Aktivierung von freiwilligen Helfern für Katastrophenfälle	Projektgruppe Sicherheit in der Dreiländerregion Projektgruppe Vereine und Verbände Krisenstab der 3 Städte	KPF Haushalt der Gemeinden		jährlich	Jährliche Veranstaltung (auch auf nationaler Ebene)
2.2 Entwicklung eines gemeinsamen und grenzüberschreitenden Warn- und Informationssystems für eine rechtzeitige Warnung bei Naturkatastrophen						
2.2.1	Vorbereitung von grenzüberschreitenden Hochwasserfrühwarnsystemen in der Neiße und in Hochwasserentstehungsgebieten	Lenkungsgruppe Projektgruppe Sicherheit in der Dreiländerregion			2012/2013 (nicht vom Städteverbund beeinflussbar)	Prozentuale Inbetriebnahme des Hochwasserfrühwarnsystems
2.3 Grenzüberschreitender Einsatz von Rettungskräften und -equipment						
2.3.1	Ausbau der guten Zusammenarbeit der Feuerwehren und der weiteren Sicherheitsorgane	Projektgruppe Sicherheit in der Dreiländerregion	Haushalt des Städteverbundes KPF	Jew. Finanzplan des Städteverbundes projektbezogen	fortlaufend	Anzahl der gemeinsamen Treffen, Übungen und Einsätze
2.4 Gemeinsamer Hochwasserschutz						
2.4.1	Realisierung gemeinsamer Baumaßnahmen zum präventiven Hochwasserschutz (Bsp.: Hochwasserstützpunkt)	Lenkungsgruppe Stadtverwaltungen	Haushalt der Gemeinden EU-Förderung	projektbezogen	2011-2014	Anzahl und Mittelhöhe der Hochwasserschutzmaßnahmen
2.4.2	Präventive Berücksichtigung von Hochwasseraspekten bei kommunalen Baumaßnahmen	Stadtverwaltungen	Haushalt der Gemeinden	projektbezogen	fortlaufend	i.R. Baugenehmigungsverfahren
2.4.3	Einsatz des Städteverbundes für Belange des Hochwasserschutzes in der Dreiländerregion auf übergeordneter nationaler Ebene	Lenkungsgruppe Projektgruppe Sicherheit in der Dreiländerregion			fortlaufend	Gemeinsame Dokumente (Vertrag, Erklärung) Pressemitteilungen
3. Tourismus und gesellschaftliches Leben						

3.1 Der Städteverbund sorgt als kommunaler Zusammenschluss für die weitere Verbesserung der touristischen Infrastruktur. Dabei wird wo möglich und sinnvoll auf die Barrierefreiheit geachtet						
3.1.1	Entwicklung und Erhalt touristischer Infrastruktur in der Dreiländerregion	Projektgruppe Verkehr Stadtverwaltungen	Regionale Förderprogramme KPF Haushalt der Gemeinden	projektbezogen	fortlaufend	Anzahl der neuen touristischen Angebote
3.1.2	Rad- und Wanderwege pflegen, erweitern und verbinden	Projektgruppe Verkehr Stadtverwaltungen	Regionale Förderprogramme KPF Haushalt der Gemeinden	projektbezogen	fortlaufend	Rad- und Wanderwegkilometer Neue grenzüberschreitende Verbindungen
3.1.3	Mehrsprachige Beschreibung aller touristischen Angebote (Informationsmaterial, Beschilderung etc.)	Projektgruppe Information, Präsentation Stadtverwaltungen	Regionale Förderprogramme KPF Haushalt der Gemeinden	projektbezogen	fortlaufend	Anzahl mehrsprachiger Beschreibungen
3.1.4	Gestaltung, Pflege und Vermarktung des Dreiländerpunktes	Projektgruppe Verkehr & Projektgruppe Information, Präsentation Stadtverwaltungen	Haushalt der Gemeinden EU-Fördermittel	projektbezogen	2021 (im Zuge der Errichtung der Dreiländerbrücke)	Errichtung des Brückenbauwerkes Zahl der Veranstaltungen am Dreiländerpunkt
3.1.5	Errichtung der Brücke am Dreiländerpunkt	Lenkungsgruppe Projektgruppe Verkehr	EU-Fördermittel	700.000€	2021	Errichtung des Brückenbauwerkes
3.1.6	Entwicklung des Bootwanderns auf der Neiße in Kooperation	Projektgruppe Investition & Wirtschaft	EU-Fördermittel Privatmittel		Sukzessive bis 2021	Umtragungen, Ein- und Ausstiege, Beschilderung (Land- und wasserseitig)
3.1.7	Verbindung Dreiländerpunkt ins Isergebirge schaffen (Kammwanderweg): Beschilderung und Vermarktung	Projektgruppe Information, Präsentation Projektgruppe Verkehr	Regionale Förderprogramme KPF Ziel3	projektbezogen	2013	Präsentation als touristisches Angebot

3.2 Gemeinsame Produktentwicklung/Vermarktung						
3.2.1	Gemeinsame touristische Entwicklung und Vermarktung der Dreiländerregion, v.a. des Lausitzer und Zittauer Gebirges als Ganzes (300 km ²) und der gemeinsamen Umgebendelandschaft	Projektgruppe Investition & Wirtschaft	EU-Fördermittel Regionale Förderprogramme	projektbezogen	fortlaufend	Neue touristische Produkte
3.2.2	Einbindung in bestehende touristische Netzwerke	Projektgruppe Investition & Wirtschaft			fortlaufend	Anzahl der Arbeitstreffen
3.3 Intensive Zusammenarbeit der Vereine und Verbände erhalten und unterstützen						
3.3.1	Netzwerke von Akteuren mit gemeinsamen Interessen bilden sowie eine Plattform für deren Informationsaustausch bieten Vorbereitung und Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen	Projektgruppe Vereine & Verbände Projektgruppe Kultur & Sport Projektgruppe Information, Präsentation	Haushalt des Städteverbundes Haushalt der Gemeinden KPF	Jew. Finanzplan des Städteverbundes	jährlich	Jahresveranstaltungsplan Anzahl der Arbeitstreffen
3.3.2	Bewahrung und Entwicklung gemeinsamer Traditionen	Projektgruppe Vereine & Verbände	Haushalt des Städteverbundes KPF	projektbezogen	jährlich	Zahl der Veranstaltungen p.a.
3.4 Intensive Zusammenarbeit im Bereich Sport						
3.4.1	Aufbau und Entwicklung gemeinsamer Trainingsgruppen und Nutzung vorhandener Infrastruktur	Projektgruppe Kultur & Sport	KPF		fortlaufend	Anzahl gemeinsam genutzter Infrastruktur und gemeinsamer Trainingsgruppen
4. Regionale Wirtschaftsentwicklung						
4.1 Entwicklung und Unterstützung des Unternehmertums						
4.1.1	Gemeinsame Vermarktung des Wirtschaftsstandortes „Dreiländerregion“	Siehe oben				

4.1.2	Gegenseitige Information der Städte zum Gewerbeflächenmanagement	Projektgruppe Investition & Wirtschaft			fortlaufend	Anzahl der Arbeitstreffen
4.1.3	Bildung eines grenzüberschreitenden Netzwerkes der lokalen Ansprechpartner für Unternehmen in den Verwaltungen (Abstimmung zwischen den „Wirtschaftsförderern“ der Städte)	Projektgruppe Investition & Wirtschaft			fortlaufend	Anzahl der Arbeitstreffen
4.2 Grenzüberschreitende Unternehmenskooperationen fördern zur Stärkung der regionalen Wirtschaftskreisläufe						
4.2.1	Plattform für grenzüberschreitende Unternehmenskooperationen (vorrangig für Branchen mit regionalem Absatz: Handel, Handwerk, Bau) bieten	Projektgruppe Investition & Wirtschaft	KPF	projektbezogen	Nach Bedarf	Anzahl der Kooperationstreffen
4.2.2	Bildung einer grenzüberschreitenden Unternehmensdatenbank mit Firmenprofil und Produkt- und Dienstleistungsangebot	Projektgruppe Investition & Wirtschaft	KPF	projektbezogen	Initialerstellung bis 2012 Dann regelmäßige Aktualisierung	Datenbank
4.2.3	Aktionen der IHK Zittau und OHK Liberec unterstützen und Einbindung in das Netzwerk anstreben	Projektgruppe Investition & Wirtschaft			fortlaufend	Anzahl der Arbeitstreffen
4.3. Entwicklung Fachkräfteausbildung und –bindung						
4.3.1	Informationen zu grenzüberschreitenden Aus- und Weiterbildungsangeboten Unternehmen, Arbeitnehmern, Schulen, Schülern zur Verfügung stellen	Projektgruppe Integrative Arbeit der Schulen	Haushalt des Städteverbundes	projektbezogen	2012 dann nach Bedarf	Zusammengefasste Informationen auf der Internetseite und/oder als „Handzettel“

4.3.2	Innenmarketing - Vermarktung des Wohn- und Arbeitsstandortes in der „Dreiländerregion“	Projektgruppe Information & Präsentation Projektgruppe Investition & Wirtschaft ...				Pressearbeit Internetseite Veranstaltungen ...
4.3.3	Der Städteverbund unterstützt die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Hochschulen	Lenkungsgruppe			fortlaufend	Anzahl der gemeinsamen Aktivitäten
5. Infrastruktur, Bauleitplanung und Verkehr						
5.0.1	Gegenseitige Beteiligung in Planungsverfahren, die Auswirkungen auf die Nachbargemeinden haben	Projektgruppe Gemeinsamer Entwicklungsplan			Nach Bedarf	Anzahl der Planungen
5.0.2	Wiederaufbau der vom Hochwasser 2010 zerstörten Infrastruktur	Lenkungsgruppe Stadtverwaltungen	Haushalt der Gemeinden Ziel3	projektbezogen	2014	Instand gesetzte Infrastruktur
5.0.3	Abgestimmtes Vorgehen zu den Neißebrücken (PL-D) - Rückbau i.S. Hochwasserschutz - Rekonstruktion	Stadtverwaltung Zittau Stadtverwaltung Bogatynia	Förderprogramme des Straßenbaulast-trägers			Rückbau von 4 Brücken Rekonstruktion von 2 Brücken
5.1 Ausbau der Verkehrsinfrastruktur						
5.1.1	Der Städteverbund setzt sich weiterhin für den Bau der B178 neu und den Anschluss über Polen an das tschechische Schnellstraßennetz ein	Lenkungsgruppe			2013 2015	Fertiges Brückenbauwerk Neiße B178n – R35 Durchgängige Straße
5.1.2	Auf- und Ausbau eines sicheren Verkehrsnetzes für Fußgänger und Radfahrer	Stadtverwaltungen Projektgruppe Verkehr	Haushalt der Gemeinden Ziel3	projektbezogen	fortlaufend	auf- und ausgebaute Fuß- und Radwege
5.2 Grenzüberschreitender Öffentlicher Personennahverkehr im Städteverbund						

5.2.1	Einrichtung Haltestelle Porajów als Zustieg zum Zug Zittau-Hrádek Rekonstruktion der Gleisanlagen auf polnischem Gebiet	Lenkungsgruppe Projektgruppe Verkehr	Ziel3	1.000.000 € gem. Projektstudie	2015	Eingerichtete Haltestelle
5.2.2	Verlängerung Buslinie Bogatynia-Sieniawka bis Zittau Bahnhof Verlängerung Buslinie Porajów – Hradek Bahnhof	Lenkungsgruppe Projektgruppe Verkehr			2015	Verlängerte Buslinie eingerichtet
5.2.3	Gegenseitige Information über die Fahrpläne des ÖPNV und SPNV in der Dreiländerregion	Projektgruppe Verkehr (Partner: ZVON, KVG, KORID, PKP, Gemeinde Bogatynia)	Haushalt des Städteverbundes KPF	projektbezogen	2012 Dann fortlaufend	Darstellung der Informationen im Internet und Informationsauslage bei wichtigen Anlaufpunkten in der Region

5.3 Entwicklung der technischen Infrastruktur

5.3.1	Ausbau der Mediierschließung (Abwasser, Telekommunikation etc.) unter Berücksichtigung grenzüberschreitender Potentiale	Stadtverwaltungen Lenkungsgruppe	Haushalt der Gemeinden Ziel3 EU-Fördermittel	projektbezogen	Nach Bedarf	Anzahl gemeinsamer Maßnahmen
5.3.2	Klärung der Abwassersituation von Oldrichov und Kopaczow (Heute direkte Einleitung in Bach ohne Klärvorgang.)	Lenkungsgruppe Stadtverwaltungen Hradek und Stadtverwaltung Bogatynia	Ziel3	2.000.000€	2015	Geklärte Abwassersituation

6. Soziales, Gesundheit und Humanressourcen

6.1 Entwicklung eines grenzüberschreitenden Wohnungsmarktes zum Ausgleich von Nachfrage- und Angebotsüberhängen in der Dreiländerregion

6.1.1	Erarbeitung einer Fibel „Leben im Ausland“: Darstellung aller Erfordernisse und Konsequenzen eines Umzugs über die Staatsgrenze, um diesen Schritt kalkulierbar zu machen (Akteure: Wohnungsunternehmen, Einwohnermeldeamt)	Projektgruppe Gemeinsamer Entwicklungsplan (als Praxisarbeit der Hochschule Zittau / Görlitz)	Haushalt des Städteverbundes KPF		2012/2013	Konferenz Erarbeitete Fibel
6.2 Gesundheitsbewusstsein und -prävention stärken						
6.2.1	Übersicht mit Notrufen, wichtigen Ärzten sowie Krankenhäusern und Beratungseinrichtungen	Projektgruppe Information & Präsentation	Haushalt des Städteverbundes		2012 Dann nach Bedarf	Internetseite
6.2.2	Gesundheitsbildung im Kindergarten und Schule	Projektgruppe Integrative Arbeit der Schulen	Haushalt des Städteverbundes KPF	projektbezogen	Auftakt 2012 Dann nach Bedarf	Anzahl von Maßnahmen / Veranstaltungen
6.2.3	Erste Hilfe Ausbildung und gesundheitliche Prävention	Projektgruppe Integrative Arbeit der Schulen	Haushalt des Städteverbundes KPF	projektbezogen	Auftakt 2012 Dann nach Bedarf	Anzahl von Maßnahmen / Veranstaltungen
6.3 Erhöhung der Qualität der kommunalen Wohnungen						
6.3.1	Wiederaufbau nach dem Hochwasser	Stadtverwaltungen	Haushalt der Gemeinden Regionale Fördermittel	projektbezogen	2014	Anzahl der instand gesetzten / neu errichteten Wohnungen
7. Umwelt- und Landschaftspflege						
7.1 Schutz und Entwicklung der Neißeaue als hochwertiger Natur- und Erholungsraum						
7.1.1	Erhalt des zusammenhängenden Biotops, Verzicht auf biotopzerschneidende Vorhaben, Rücknahme von Flächenausweisungen	Stadtverwaltungen Projektgruppe Gemeinsamer Entwicklungsplan (i.R. Beteiligung)			fortlaufend	Anzahl der Planungen

7.1.2	Genehmigung von Nutzungsänderungen nur in Übereinstimmung mit naturschutzfachlichen Zielen	Stadtverwaltungen Projektgruppe Gemeinsamer Entwicklungsplan (i.R. Beteiligung)			fortlaufend	Anzahl der Planungen
7.1.3	Regelmäßige Pflege von Wasserflächen und Flüssen vornehmen bzw. fordern	Stadtverwaltungen Lenkungsgruppe	Haushalt der Gemeinden		fortlaufend	
7.1.4	Abstimmung und Zusammenarbeit zur Zurückdrängung bzw. Verhinderung einer weiteren Ausbreitung von invasiven Neophytenarten (nicht heimische Pflanzenarten)	Projektgruppe Gemeinsamer Entwicklungsplan Stadtverwaltungen			jährlich	Anzahl der Abstimmungen
7.2 Erhalt der natürlichen Ausstattung und des Landschaftsbildes im Naturpark „Zittauer Gebirge“ und Landschaftsschutzgebiet „Lausitzer Gebirge“ (CHKO „Lužické hory“)						
7.2.1	Information über grenzüberschreitende Artenschutzmaßnahmen für gefährdete Tier- und Pflanzenarten // Biotopvernetzung	Projektgruppe Gemeinsamer Entwicklungsplan			jährlich	Anzahl der Abstimmungen
7.3 Gemeinsamer Umweltschutz / Abfallwirtschaft						
7.3.1	Informationsaustausch zu Maßnahmen des Umweltschutzes mit einschlägigen Akteuren suchen	Projektgruppe Gemeinsamer Entwicklungsplan			jährlich	Anzahl der Abstimmungen
7.3.2	Grenzüberschreitende Ansätze zur Abfallwirtschaft prüfen	Projektgruppe Wirtschaft und Investition			jährlich	Anzahl der Abstimmungen
7.3.3	Beteiligung am Recycling erhöhen					
7.3.4	Schwarzmüllstellen beseitigen und vermeiden	Stadtverwaltungen	Haushalt der Gemeinden		fortlaufend	Anzahl geräumte Schwarzmüllstellen

7.4 Informationen zur Umwelt zur Verfügung stellen / teilen						
7.4.1	Portal: Zugänglichkeit der Informationen	Projektgruppe Information & Präsentation	Haushalt des Städteverbundes		2012 Dann nach Bedarf	Internetseite
7.4.2	Umweltaufklärung in den Schulen	Projektgruppe Integrative Arbeit der Schulen	KPF	projektbezogen	fortlaufend	Anzahl von Maßnahmen / Veranstaltungen

5. Zusammenfassung

Das Dokument „Gemeinsamer Entwicklungsplan“ wird am 15.03.2012 vom Gemeinsamen Rat als Arbeitsgrundlage und strategische Ausrichtung für die kommenden Jahre des Städteverbundes verabschiedet. Anschließend werden die Stadträte/Stadtparlamente der drei Städte die Unterlage zur Kenntnis bekommen.

Das Dokument wird auf den Internetseiten des Städteverbundes veröffentlicht.

Die Lenkungsgruppe wird die Verantwortlichkeiten für die Umsetzung der Einzelmaßnahmen festlegen. Die Projektgruppenleiter bestimmen mit der Projektgruppe Gemeinsamer Entwicklungsplan jeweils vor dem Gemeinsamen Rat die konkreten Ziele für die kommende Periode.

Die Projektgruppen stellen nach Ablauf der Periode die Ergebnisse dar.

Die Monitoring-Tabelle gestattet der Projektgruppe Gemeinsamer Entwicklungsplan das Nachhalten der vereinbarten Maßnahmen. Alle drei Jahre werden die Maßnahmen ausgewertet und das Dokument aktualisiert.

Anlagen

- Anlage 1: Liste und Inhalt wichtiger Dokumente des Städteverbundes Kleines Dreieck
- Anlage 2: Liste der 15 wichtigsten Projekte im Zeitraum 2007 - 2013
- Anlage 3: Liste der realisierten Projekte im Rahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit (Tabelle)
- Anlage 4: Kalender der wichtigsten gemeinsamen Veranstaltungen
- Anlage 5: Inhalt der gemeinsamen Entwicklungsdokumente

Die Anlagen 2-5 sind Arbeitsdokumente und werden durch die Projektgruppe Gemeinsamer Entwicklungsplan kontinuierlich erarbeitet und aktualisiert.

Anlage 1 - Wichtige Dokumente des Städteverbundes Kleines Dreieck

Die Arbeit im Städteverbund basiert auf dem Gemeinsamen Entwicklungsplan, auf gegenseitiger Absprache und auf Realisierung von gemeinsamen Beschlüssen. Besonders bedeutend sind Erklärungen, die von den Stadtvertretern aller Städte unterschrieben wurden und auf deren Grundlage sowohl die formale wie auch die inhaltliche Tätigkeit der einzelnen Gremien abläuft.

Gemeinsame Erklärungen der drei Städte Bogatynia (Polnische Republik), Hrádek nad Nisou (Tschechische Republik), Zittau (Bundesrepublik Deutschland)

Diese Erklärung, die in Zittau am 02.05.2001 von Bürgermeistern dieser drei Städte unterschrieben wurde, ist die Grunderklärung über die Zusammenarbeit. Auf dieser Grundlage wurde der Städteverbund Kleines Dreieck gegründet und das gemeinsame grenzüberschreitende regionale Handlungs- und Entwicklungskonzept der Aktivitäten bei Einhaltung der Selbständigkeit und Individualität der Städte verabschiedet.

Es wurden auch gemeinsame Ziele genannt: 1. Unterstützung der Entwicklung der Region "Kleines Dreiländereck" 2. Zusammenarbeit im Rahmen der verabschiedeten Entwicklungsrichtung und Abbauen von gegenwärtigen Problemen.

Memorandum des Städteverbundes „Kleines Dreiländereck – Bogatynia (PL), Hrádek nad Nisou (CZ), Zittau (D).

Dieses Memorandum wurde in Hrádek nad Nisou am 05.06.2002 von den Bürgermeistern der Städte und dem I. Stellvertreter des Ministers für regionale Entwicklung in CZ, dem Direktor der Abteilung für Regionalentwicklung des Amtes der Woiwodschaft Niederschlesien und dem Staatssekretär am Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Freistaates Sachsen verabschiedet.

Der Inhalt dieses Memorandums ist die Betonung des gemeinsamen Willens, den trilateralen Verbund der Industriezonen koordiniert zu entwickeln. Dies ist im Vertrag über die Zusammenarbeit vom 09.11.2001 verankert.

Gemeinsame Erklärung der Städte Hrádek nad Nisou (Tschechische Republik), Zittau (Deutschland) und Bogatynia (Polen) zur Infrastruktur im Bereich des Städteverbundes.

Dieses Dokument, das am 12.03.2003 von den Bürgermeistern der Städte unterschrieben wurde, enthält die gemeinsame Erklärung zur Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur in der Region Städteverbund Hrádek nad Nisou, Zittau und Bogatynia und die Verpflichtung, dieses Dokument an die Regierungen der einzelnen Länder zu übergeben.

Der wichtigste Punkt dieses Dokumentes ist die Unterstützung der geplanten Strecke der Schnellstraße, die die Straße R 35 auf dem tschechischen Gebiet mit der B 178 auf dem deutschen Gebiet verbindet, wobei der Anschluss an das polnische Straßennetz im Gebiet von Bogatynia entsteht.

Außerdem wird hier die Realisierung folgender Punkte beschrieben: leistungsstarke Straßenverbindung, Realisierung eines touristischen Pfades, Anschluss der Städte und der Wirtschaftsgebiete an entsprechende nationale Netze.

Vereinbarung über Zusammenarbeit des "Interessenverbandes des grenzüberschreitenden Verbundes der Industriezonen Kleines Dreieck".

Dieser Vertrag, der am 06.05.2004 in Bogatynia unterschrieben wurde, enthält die Grundregeln und Vereinbarungen der Verbandsaktivitäten: Die Hauptziele sind die Entwicklung eines dreiseitigen grenzüberschreitenden Verbundes der Industriezonen.

Aktueller Status: Nach dem Beitritt Polens und Tschechiens in den Schengenraum 2007 und der Arbeitnehmerfreizügigkeit seit 01.05.2011 sind alle Schranken zum Austausch von Waren, Dienstleistungen und Arbeitskräften weggefallen. Das ursprüngliche Ziel des Interessenverbandes ist damit erfüllt.

Protokoll zur Entstehung einer Kommission, die sich mit der Begegnungsstelle zum Erhalt der Geschichte im vereinten Europa befassen wird.

Das Ziel dieses Dokumentes vom 02.10.2004 ist die Entstehung einer Arbeitsgruppe, die sich mit der Geschichte in der Dreiländerregion befassen wird, vor allem mit den Gemeinden Oldřichov / Kopaczow.

Erklärung zur weiteren formalen Vorbereitung der touristischen Grenzübergänge am Dreiländerpunkt (Brücke über den Grenzfluss Neiße und den Grenzbach zwischen Hrádek nad Nisou und Porajow)

Diese Erklärung wurde am 20.03.2007 in Zittau im Rahmen des Gemeinsamen Rates unterschrieben. Der Inhalt ist der Entstehungsprozess der touristischen Grenzübergänge am Dreiländerpunkt zwischen CZ-PL und CZ-D und D-PL sowie die Unterstützung des Projektes "Brücke über den Grenzfluss Neiße und des Grenzbaches zwischen Hrádek nad Nisou und Porajow".

Gemeinsame Erklärung des „Städteverbundes Kleines Dreieck Bogatynia – Hrádek nad Nisou – Zittau“ zur erneuten Inbetriebnahme der Haltestelle Sienawka/Porajow an der Bahnstrecke Zittau – Hrádek nad Nisou – Liberec.

Der Inhalt dieser Erklärung, die am 15.11.2007 in Bogatynia unterschrieben wurde, ist die Unterstützung der erneuten Inbetriebnahme der Haltestelle Sienawka/Porajow in Polen.